





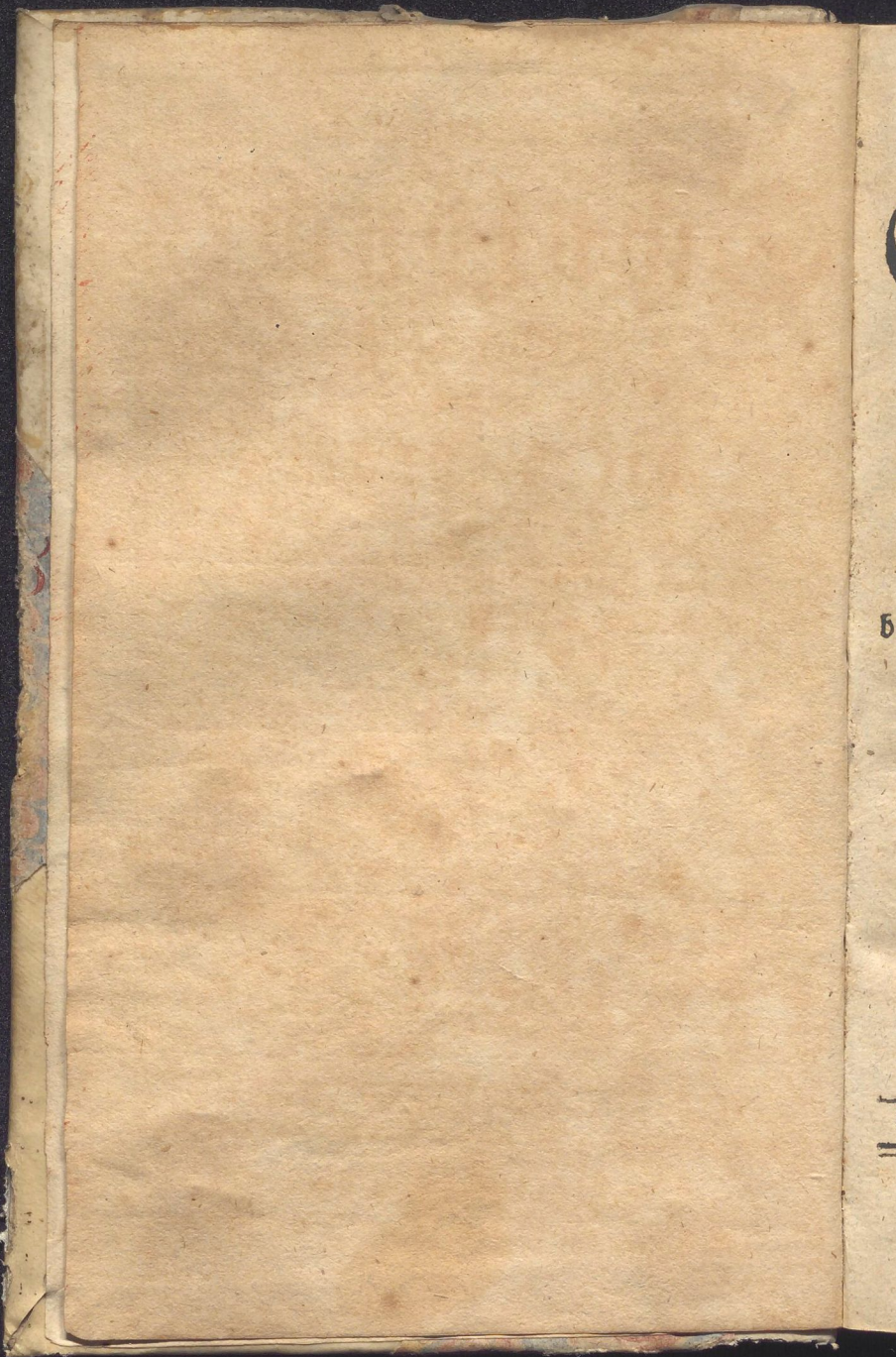
vangelische Kirchengemeinde  
St. Sixti Schneidlingen

Schn 1353











Der  
zergliederte  
Catechismus

zum  
Gebrauch  
der Schullehrer auf dem Lande  
beym  
Unterricht  
kleiner Kinder.

---

Mit Kön. Preuß. allergnädigsten Privilegio.



---

Dritte Auflage.

---

Berlin,  
Im Verlag der Buchhandlung der Realschule, 1764.



**W**ir Friderich von Gottes Gnaden, König in Preussen Marggraf zu Brandenburg, des heil. Römischen Reichs Erz-Cämmerer und Churfürst, souverainer und Oberster Herzog von Schlesien, souverainer Prinz von Oranien, Neuschatel und Vallengin, wie auch der Graffschaft Glaz, in Geldern, zu Magdeburg, Cleve, Jülich, Berge, Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, zu Mecklenburg und Crossen Herzog, Burggraf zu Nürnberg, Fürst zu Halberstadt, Minden, Camin, Wenden, Schwerin, Ratzeburg, Ostfriesland und Meurs, Graf zu Hohenzollern, Ruppin, der Marck, Ravensberg, Hohenstein, Tecklenburg, Schwerin, Lingen, Bühren und Lehrdamm, Herr zu Ravenstein, der Lande Rostock, Stargard, Lauenburg, Bütow, Arlay und Breda 20. 20. 20.

**T**hun kund und fügen hiermit zu wissen. Nachdem der Würdig- und Hochgelahrter, Unser Ober-Consistorial-Rath und Lieber Getreuer, Johann Julius Hecker, Namens der hiesigen Real-Schule, Uns allerunterthänigst vorstellig gemachet hat, wasgestalt die Buchhandlung gedachter Real-Schule, die in Unserm emanirten General-Land-Schul-Reglement vom 12ten August 1763. §. 20. benante Schul-Bücher, namentlich

Das neue Testament die biblische Gebets-Uebung genannt,  
Den zergliederten und erklärten Catechismus Lutheri,  
Die Christliche Lehre im Zusammenhang,  
Das Lehr-Büchlein zum Unterricht für Kinder auf dem Lande,  
Das neu eingerichtete Buchstabil- und Lese-Büchlein,  
Den 2ten und 3ten Theil des Berlinischen Schul-Buches 2c.

nach vorgängiger Approbation Unsers Ober-Consistorii. theils bereits wirklich gedrucket, theils amnoch unter der Presse habe, mit allerunterthänigster Bitte; Wir wolten gnädigst geruhen, gedachter Buchhandlung der Real-Schule, über den Druck und Verlag beregter Bücher, da sothaner Druck der Buchhandlung bereits ein ansehnliches gekostet, zu Evitirung alles besorglichen Nachdrucks ein Privilegium allerhuldreichst zu ertheilen:

Als haben Wir diesem Suchen um so weniger zu deferiren Anstand genommen, als Wir von gedachter Real-Schule allen Schaden abzuwenden äusserst beflissen seynd.

Wir



Wir thun auch solches hiermit und Kraft dieses, privilegiren und begnadigen Eingangs beregte Buchhandlung der Real-Schule, dergestalt und also, daß außer derselben Niemand so wohl in unserm Königreich Preussen und Churfürstenthum Brandenburg, als auch in allen unsern übrigen Provinzien und Landen, er sey Buchhändler, Buchdrucker, Buchbinder, oder sonst Jemand, voreverwehnte Bücher weder ganz noch zum Theil oder Extract-weise zu drucken noch ohne Genehmigung der Real-Schule zu verlegen, weniger die Exemplaria so etwa außer unsern Landen von andern nachgedrucket und verlegt seyn mögten, in unsere Lande einzuführen daselbst zu distrahiren, heimlich oder öffentlich zu verhandeln oder zu verkaufen, befugt seyn solle, bey Confiscation aller Exemplarien sie mögen bey dem Verkäufer oder Käufer gerunden und angetroffen werden, wie auch bey Ein- und ert Ducaten Geld-Strafe, wovon die Helfte unserm Fisco und die andere Helfte nebst denen Exemplarien, der von uns privilegirten Buchhandlung der Real-Schule zu entrichten.

Wir und unsere Nachkommen, wollen auch mehrgedachte Buchhandlung hieby jederzeit gnädiglich schützen, handhaben und erhalten; Gestalt Wir dann allen unsern R.ierungen, Magisträten, Gerichts-Ordnungen hiermit allergnädigst und ernstlich anbefehlen, solches an unserer Statt, gleichfalls zu thun, u. er dieses unser Privilegium gebührend zu halten, und diejenige so das wieder handeln, mit voreverwehnter Strafe unnachlässig anzusehen.

Dahingegen aber soll mehrgedachte Buchhandlung der Real-Schule, schuldig und gehalten seyn, oberwehnte Bücher fleißig corrigiren zu lassen und selbige um einen billigen Preis zu verkaufen, nicht weniger von jedem Druck und Format derselben Sechs Exemplarien an unser Lehns-Archiv, wie auch die gewöhnliche Exemplaria an unsere Bibliothec allhier bey Verlust dieses Privilegii richtig einzuliefern.

Getreulich sonder Gefährde: Jedoch Uns an unsern und sonst Männiglich an seinen Rechten ohne Schaden.

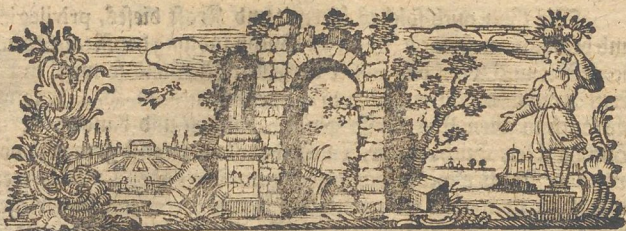
Urkundlich unter unserer Eigenhändigen Unterschrift und aufgedruckten Königlichen Lehns-Siegel. So gegeben und geschehen Berlin den 27ten Februarii 1764.

Friderich.

(L. S.)

Fürst.





## Vorbericht.

**D**a jetzt brauchbare Lehrbücher für die Schullehrer auf dem Lande verfertiget werden sollen: so wird mit dem zergliederten Catechismus der Anfang gemacht. Man findet dabey für nöthig, von dem Zweck, Einrichtung und Gebrauch desselben etwas vorläufig anzuzeigen.

Was den Zweck anbetrißt, so ist dieser Catechismus nicht sowol für Kinder, als für Lehrer verfertiget. Lehrern soll durch die Zergliederung in Fragen und Antworten das Catechisiren, Kindern aber durch solches Catechisiren das mühsame Auswendiglernen des Catechismus erleichtert werden.

Man hat ihn so eingerichtet, daß Fragen und Antworten einander gegen über stehen. Es ist zugleich der Hauptinhalt der im Catechismus vorkommenden Wahrheiten tabellarisch angezeigt worden. Die Haupteinheiten sind mit grober Schrift, die eigentlichen Worte des Catechismus mit gewöhnlichen Buchstaben, die Fragen und Antworten aber, welche die Nebentheile und ihren Inhalt anzeigen, mit schwabacher Schrift gedruckt worden. Ueberdem hat man eine allgemeine Tabelle vorangesezt, damit die Lehrer den Kindern vorläufig das Ganze des Catechismus bekannt machen können, welches grossen Nutzen hat. Hiernächst sind einige Proben von solchen Tabellen hinzugefügt, wie ein Stück des Catechismus nach dem andern an die Tafel mit den Anfangsbuchstaben geschrie-



geschrieben und vermittelst der im Catechismus selbst befindlichen Fragen durchcatechisiret werden könne.

Der Gebrauch soll etwas ausführlicher angezeigt werden. Man mercke davon folgendes:

1) Da dieser Catechismus eigentlich für die Schullehrer selbst bestimmt ist: so ist es zwar gut, aber doch nicht schlechterdings nöthig, daß die Kinder denselben in Händen haben. Diese können, wenn sie Achtung geben, aus jedem andern Catechismus auf die aus diesem Catechismus vom Lehrer ihnen vorgelegten Fragen Antwort geben.

2) Schullehrer können den Catechismus

(a) Entweder blos catechetisch durchgehen. Alsdenn lassen sie die voranstehenden Tabellen gänzlich weg. Sie legen blos den Kindern die zur Linken stehenden Fragen vor, und lassen die Kinder aus ihrem eigenem Catechismus so viel Worte antworten, als zur Beantwortung der vorgelegten Frage nöthig sind. Und hierbey können sie den Kindern entweder alle Fragen vorlegen, sie mögen gedruckt seyn, wie sie wollen, oder sie können die mit schwabacher Schrift gedruckten Fragen und Antworten weglassen, und also nur blos bey den eigentlichen Worten des Catechismus bleiben, ohne die besondern Stücke des Inhalts mit zu nehmen. Es muß alsdenn ein Stück des Catechismus nach dem andern so lange durchgefragt werden, bis es die Kinder auswendig wissen.

(b) Oder sie können den Kindern den Catechismus mit Kreide an die Tafel schreiben. Man kommt dadurch dem Gedächtniß der Kinder vorerzesslich zu statten. Und da das Anschreiben an die Tafel mit solchen Buchstaben geschehen muß, die den gedruckten ähnlich sind: so wird ihnen auch dadurch die Kenntniß der Buchstaben erleichtert. Man verfähret aber auf folgende Art:

a) Wird die allgemeine Tabelle mit den Anfangsbuchstaben an die Tafel geschrieben, daß die Kinder den gan-



zen Inhalt des Catechismus lernen. In der gedruckten Tabelle sind zwar die Worte ganz ausgeschrieben, die Buchstaben aber, welche eigentlich an die Tafel geschrieben werden müssen, mit araber und schwabacher Schrift gedruckt worden, so daß sie dem Lehrer sogleich in die Augen fallen. Wie das Anschreiben der Tabellen geschehen müsse, ist S. 27, 51. folg. 108 folg. in dem 3ten Theil des Berlinischen Schulbuchs, welches sich ein jeder Schulmeister anschaffen muß, gezeigt worden, es soll aber doch einige Anleitung dazu auch hier gegeben werden. Man nehme die gedruckte allgemeine Tabelle vor die Augen. Der Lehrer nimmt die Kreide und sagt: Kinder, wir wollen jetzt handeln vom Catechismus, und indem er dieses sagt, mahlet er ein C hin, sagt, dis C solle Catechismus bedeuten, und fragt die Kinder nochmals: wovon wollen wir handeln? Die Kinder antworten: vom Catechismus. Nun macht er eine lange Klammer hinter das C und sagt: beym Catechismus haben wir zu sehen zuerst auf die Einleitung. So gleich macht er oben hinter die Klammer ein E und fragt: worauf haben wir zuerst zu sehen? Die Kinder antworten: auf die Einleitung. Der Lehrer fragt: wovon? und weist sie auf das C zurück, damit sie solches nicht vergessen. Die Kinder antworten: beym Catechismus. Der Lehrer: wir haben nicht nur die Einleitung zu merken, sondern auch die Abhandlung. Indem setzt er weiter herunter ein A, sagt, dis A solle die Abhandlung bedeuten und fragt: was haben wir zum andern zu merken? Die Kinder antworten: die Abhandlung. Hinter das E oben ziehet er wieder eine Klammer, die gerade gegen dem E zur Linken gebogen ist, (denn gerade bey dem Buchstaben, oder der Sache, die weiter eingetheilet werden soll, muß die Klammer ausgebogen werden). Er sagt alsdenn: Vor allen Dingen müssen wir wissen, was der Catechismus ist, und also die Beschreibung wohl merken. Indem macht er oben ein B und fragt



frägt, was soll die B anzeigen? Die Kinder antworten: die Beschreibung. Der Lehrer fragt: wovon? und weist wieder auf das erste C. Die Kinder antworten: vom Catechismus. Alsdenn sagt ihnen der Lehrer die Beschreibung, oder lässet sie aus dem Buche lesen. Eben so verfähret er mit der ganzen Tabelle. Ein geübter Lehrer wird die Fragen und Redensarten bey dem Anschreiben leicht verändern können und den Kindern das Anschreiben recht annuthig machen. J. C. Die Kinder recht aufmerksam zu machen, könnte er auch anfangen: Kinder ich will euch heute eine schöne lange Tabelle anschreiben, wenn ihr Achtung gebt. Sonst wird sie nur kurz werden. Sehet, hier will ich euch ein C hermahlen. Könnt ihr errathen, was das C bedeuten soll? Wissen sie es nicht, so sagt ers ihnen: das soll Catechismus bedeuten. Der Lehrer fräget fort: Wisset ihr nun wol, wovon wir handeln wollen? Die Kinder antworten mit Freuden: vom Catechismus. Bey ihren Antworten sucht sie der Lehrer beständig aufzumuntern. Noch ein Exempel. Wenn er die 5 Stücke bey der Einleitung alle angeschrieben hätte, so früge er: welches Kind wird mir wol alle 5 Stücke zusammen sagen können? Trift es das Kind, so erhält es ein kleines Lob und wird zu fernerer Aufmerksamkeit ermuntert.

Bald lässet der Lehrer die Kinder einzeln, bald zusammen antworten, doch so, daß sie zu gleicher Zeit die Worte in einem regelmässigen Tone aussprechen und nicht durch und nach einander schreyen.

Ist die Tabelle ganz angeschrieben, so fragt, oder catechisiret sie der Lehrer durch, und kann sich dabey der Fragen bedienen, die im Catechismus selbst stehen. Die Tabelle enthält alsdenn die Antworten auf die Fragen, welche aus dem Buche gethan werden. Hat er die Ta-

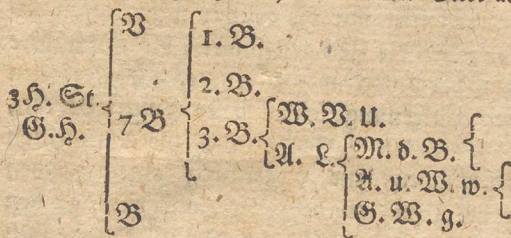


Belle einige mal durchgefragt, so löschet er sie von der Tafel ab und läßt die Kinder aus dem Gedächtniß antworten.

b) Wenn die allgemeyne Tabelle von den Kindern gefasset worden, so nimmt der Lehrer ein Stück nach dem andern vor, wie sie im Buche stehen. Er schreibt also den Kindern eine besondere Tabelle von der Einleitung an. Hierauf nimt er von der Abhandlung das erste Hauptstück, aus demselben wieder das erste, zweyte, dritte Gebot und so weiter, verfähret dabey auf die oben beschriebene Art, catechisirt wieder nach den im Buche befindlichen Fragen, wiederholet, löschet ab und lässet sich wider aus dem Gedächtnis antworten. Es sind 6 besondere Tabellen davon zur Probe nach der Haupttabelle gesetzt worden. Num. 1. und 3. ist ganz ausgeschrieben, damit der Lehrer wisse, was er anschreiben soll. Num. 2. und 4. sind die Tabellen, so wie sie angeschrieben werden müssen. Nur ist hierbey zu mercken, daß es nicht gut sey, wenn die einzelne Stücke des Catechismus immer auffser allem Zusammenhange angeschrieben werden, die Kinder vergessen alsdenn, wo sie im Catechismus stehen. Wollte man also z. E. das 4. Gebot vornehmen: so würde man wohl thun, wenn man nach Num. 5. verführe. Wollte man die 3. Bitte den Kindern beybringen, so könte man nach Nr. 6. verfahren, und auf folgende Art anschreiben. Kinder wir betrachten ein Stück des Catechismus. Sogleich mahlet er ein E hin. Wisset ihr noch, wie viel Stücke beyhm Catechismus vorkommen? Sie antworten: die Einleitung und die Abhandlung. Man schreibt also E oben und A weiter herunter. Der Lehrer frägt: in wie viel Theile wird die Abhandlung eingetheilt? Die Kinder antworten: in die 5 Hauptstücke, Fragstücke, Gebete und Haustafel. Man schreibt die Anfangsbuchstaben wieder hin. Nun bleibt der Lehrer beyhm dritten Hauptstücke stehen, und frägt: wovon handelt das 3. Hauptstück und weist auf G. H. welches das Gebet



bet des Herrn bedeutet. Alsdenn frägt er, wie die Hauptstück eingetheilt werde, und gehet zur dritten Bitte fort. Bald kann er weniger, bald mehr vom Zusammenhange mit nehmen. So könnte er z. E. nur das dritte Hauptstück allein im Zusammenhange bey der dritten Bitte anschreiben



Diejenigen Schulmeister, welche in dem Churmärkischen Rüster-Seminario in Berlin bisher zubereitet worden, werden die Veränderungen, und Abwechselungen, die man bey dem Gebrauch dieser catechetischen Buchstaben-Methode vornimmt, in den Zubereitungsstunden und bey dem Besuch der Classen wahrgenommen und den Nutzen davon bey den Kindern gesehen haben. Aber auch andere werden leicht aus dem gedachten Schulbuche und aus diesem Vorberichte den nöthigen Unterricht nehmen können.

3) Es ist dieser zergliederte Catechismus mehr bey kleinen Kindern zu gebrauchen, als bey Erwachsenen. Diese müssen, wenn sie die Worte des Catechismus auf die angezeigte Art gelernt haben, in dem erklärten Catechismus unterrichtet werden.

4) Die grossen und kleinen Zahlen und zählende Buchstaben (a, b, c, a, b, c, d, u. s. w.) sind nur deswegen vor die Antworten gesetzt, damit man sehen möge, wie in der ganzen Zergliederung des Catechismus sich eines auf das andre beziehe. Es dürfen aber gedachte Zahlen und Buchstaben bey der Antwort nicht ausgesprochen werden. Z. E. wenn gefragt wird: was folgte auf die Einleitung?



so antwortet man nicht: zweyten die Abhandlung, sondern blos; die Abhandlung.

5) Schullehrer thun wohl, wenn sie sich eine Zeit vest setzen, in welcher sie den ganzen Catechismus den Kindern beybringen. Diese muß weder zu kurz, noch zu lang seyn. Im ersten Falle behalten ihn die Kinder nicht. Im andern Falle wird ihnen die Zeit genommen, die auf andere nützliche Sachen verwendet werden könnte. Wir wollen sehen, daß bey Erlernung sowol dieses zergliederten, als auch des erklärten Catechismus zur allgemeinen Tabelle zwey Stunden, zur Einleitung eine, zu den Geboten acht bis zehn, zu dem Beschluß eine, zu den Artickeln drey, zu den sieben Bitten sieben, zu dem vierten Hauptstück vier, zu dem fünften Hauptstück vier Stunden ausgesetzt, täglich aber eine Stunde dazu verwendet würde: so könnten die Kinder in 5 bis 6 Wochen den ersten Haupttheil des Catechismus ohne Schwürigkeit lernen. Dabey könnte doch zu Anfang jeder Stunde die vorige Lection wiederholet werden. Hernach wäre es genug, wenn zur Wiederholung nur täglich eine halbe Stunde dazu angewendet würde, es müßten denn viel neue Kinder dazu gekommen seyn. In diesem Falle könnte die ganze Stunde dazu ausgesetzt bleiben.

Wir wünschen nichts mehr, als daß Jesus der grosse Kinderfreund seinen gnädigen Segen auf diese geringe Arbeit legen und durch seinen Geist den Kindern die Worte des Catechismus in ihre Herzen schreiben und dieselben tüchtig machen wolle, die erkannten und erlernten Wahrheiten in eine selige Ausübung zu bringen. Zugleich wünschen wir ihnen solche Lehrer, die es redlich mit ihren Seelen meinen und sichs angelegen seyn lassen, dieselben dem Herrn Jesu zuzuführen. Berlin den 2. Dec. 1763.



Der



Nach pag. 10.

er Schrift.  
g Lutheri.  
er Schrift Grund  
g Lutheri Verbot  
er Schrift Gebot  
g Lutheri Grund  
er Schrift Verbot  
er Schrift Gebot  
g Lutheri Grund  
er Schrift Verbot  
er Schrift Gebot  
gung Lutheri Grund

Das <sup>er</sup>teuheit

auf Seiten Gottes  
die Nothwendig  
liche Zubereitung.  
men, die es würdig  
men, die es nicht  
eis davon.

Lehrer  
Zuhörer  
Obriegkeit  
Unterthanen  
Ehestand { Männer u  
                  { Eltern und  
                  { Diensthof  
                  { Herrschaft  
Hausstand { Die Juge  
                  { Die Wittw  
                  { Jederman

200

200



Die Einleitung.	Die 10 Gebote.	Die Gebote selbst.	1. Gebot.	Worte der Schrift. Auslegung Luthers.	Die Werke Gottes. die Erhaltung
			2. Gebot.	Worte der Schrift. Auslegung Luthers.	Grund des Herzens. Verbot
			3. Gebot.	Worte der Schrift. Auslegung Luthers.	Grund des Herzens. Verbot
			4. Gebot.	Worte der Schrift. Auslegung Luthers.	Grund des Herzens. Verbot
			5. Gebot.	Worte der Schrift. Auslegung Luthers.	Grund des Herzens. Verbot
			6. Gebot.	Worte der Schrift. Auslegung Luthers.	Grund des Herzens. Verbot
			7. Gebot.	Worte der Schrift. Auslegung Luthers.	Grund des Herzens. Verbot
			8. Gebot.	Worte der Schrift. Auslegung Luthers.	Grund des Herzens. Verbot
			9. Gebot.	Worte der Schrift. Auslegung Luthers.	Grund des Herzens. Verbot
			10. Gebot.	Worte der Schrift. Auslegung Luthers.	Grund des Herzens. Verbot
Der Christl. Glaube.	Der Beschluß.	Die 3 Artikel.	1. Artikel von der Schöpfung.	Worte der Schrift. Auslegung Luthers.	Eine Erklärung. Der Danksagung. Der Verheißung. Das Glaubens-Bekennniß. Die Werke Gottes. der Grund derselben.
			2. Artikel von der Erlösung.	Worte der Schrift. Auslegung Luthers.	von der Person des Erlösers. von dem Willen des Erlösers. die Person des Erlösers. das Werk der Erlösung. der Zweck der Erlösung.
			3. Artikel von der Heiligung.	Worte der Schrift. Auslegung Luthers.	von dem Willen des Menschen zum Glauben. von dem Willen des Menschen zum Glauben.
Das Gebet des Herrn.	Die 7 Bitten.	Die 7 Bitten.	1. Bitte.	Worte des Vater Uns. Auslegung Luthers.	Mißdeutung dieser Bitte. rechte Art der Heiligung des Namens Gottes.
			2. Bitte.	Worte des Vater Uns. Auslegung Luthers.	Mißdeutung der Worte. Anrichtung des Reiches Gottes.
			3. Bitte.	Worte des Vater Uns. Auslegung Luthers.	Mißdeutung der Worte. Art und Weise, wie Gottes Wille geschehe.
			4. Bitte.	Worte des Vater Uns. Auslegung Luthers.	Mißdeutung dieser Bitte. Anhalt oder die geziemende Sache.
			5. Bitte.	Worte des Vater Uns. Auslegung Luthers.	eine Gebitte. der Grund dieser Gebitte.
			6. Bitte.	Worte des Vater Uns. Auslegung Luthers.	was Gott anwenden soll. was uns Gott erlösen soll.
			7. Bitte.	Worte des Vater Uns. Auslegung Luthers.	was uns Gott erlösen soll. was uns Gott erlösen soll.
Das Sacrament des h. Taufs.	Die 2 Artikel.	Die 2 Artikel.	Der Nutzen selbst.	Die Worte und Verheißung Gottes.	Der Nutzen selbst.
			Die Ursache des Nutzens der h. Taufs.	Der Beweis D. Luthers.	Die Anzeige d. effecten. Der Beweis D. Luthers.
Das Sacrament des h. Abendmahls.	Die 2 Artikel.	Die 2 Artikel.	Die geistliche Bedeutung des Wasserlaufens.	Der Beweis.	Die tägliche Errettung des alten Menschen.
			Das Wesen und die Beschaffenheit des Abendmahls.	Der Beweis.	Die Erklärung. Die Worte, womit sie es beweisen.
Die heilige Fragestücke Luthers.	Der Morgen- Segen.	Der Abend- Segen.	Der Nutzen und die Frucht der Taufs.	Der Nutzen selbst.	Der Nutzen selbst.
			Der Nutzen und die Frucht des Abendmahls.	Der Nutzen selbst.	Der Nutzen selbst.
Die Haus- Tafel enthält Vorschriften.	Der Morgen- Segen.	Der Abend- Segen.	Die Zubereitung zum Abendmahls.	Die Zubereitung.	Die Zubereitung.
			Das Tisch- Gebet.	Der Nutzen selbst.	Der Nutzen selbst.

Der Catechismus. Die Abhandlung. Die 5 Hauptstücke.

- Für den Lehristand: Lehrer, Prediger, Prediger.
- Für den Weibstand: Unterthanen.
- Für den Männlichstand: Männer und Frauen, Eltern und Kinder, Dienknechte, Herrschaffen, Jungfrauen.
- Für den Weiblichstand: Die Wittwen, Die Jungfrauen.





## II. Proben von besondern Catechismus - Tabellen.

Num. 1. das 3. Gebot.	Die Worte der Schrift.	Du sollst den Feiertag heiligen	W 6 3
	Die Auslegung Lutheri.	Der Grund des Gebots. (Wir sollen Gott fürchten und lieben)	Num. 2. 2. G
	Das Verbot. —	daß wir die Feiertag nicht verachten sondern heilig halten gerne hören und lernen.	W 6 3 2. G W 6 3 2. G

Num. 3. Der 1. Artikel. Von der Schöpfung.	Das Glaubens-Bekentnis.	Ich glaube an Gott den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden.	W 6 3
	Die Auslegung Lutheri.	Die Werke Gottes.	Num. 4.
		Die Schöpfung.	W 6 3
		Die Erhaltung.	W 6 3
	Der Grund derselben.	und das alles aus lauter väterlicher göttlicher Güte und Barmherzigkeit, ohne alle mein Verdienst und Würdigkeit, das alles umsonst zu danken und zu loben, dafür zu dienen, und gehorsam zu sein schuldig bin. Das ist gewislich wahr.	W 6 3
	Die Pflicht und Schuldigkeit.		W 6 3

Num. 5. C.	10 G	W 6 3	2 G	W 6 3	3 G	W 6 3	4 G	W 6 3	5 G	W 6 3	6 G	W 6 3	7 G	W 6 3	8 G	W 6 3	9 G	W 6 3	10 G	W 6 3
	11 G	W 6 3	12 G	W 6 3	13 G	W 6 3	14 G	W 6 3	15 G	W 6 3	16 G	W 6 3	17 G	W 6 3	18 G	W 6 3	19 G	W 6 3	20 G	W 6 3



G u D G  
 u a G a  
 W u h G  
 G u n e  
 d E n E  
 H u n h  
 W u n R a  
 M W u a  
 u a N G  
 d e u  
 r u t  
 v a  
 n f a  
 b u l l  
 u d a a  
 G u B  
 o a m B u  
 d a  
 i  
 d u s  
 d i d  
 u g d f  
 ch v  
 d i g w.

er



## Der zergliederte Catechismus.

Was gehet vor der Abhandlung des Catechismus vorher? — —

### I. Die Einleitung.

Was muß man zuerst vom Catechismus merken?

#### 1. Die Beschreibung.

Was ist der Catechismus?

Der Catechismus ist ein kurzer Inhalt der heiligen christlichen Lehre;

Woraus ist er gezogen?

— aus der heiligen Schrift gezogen

Worin ist er verfaßt?

— und in Frag und Antwort verfaßt.

Was muß man mehr, als die Beschreibung wissen?

#### 2. Die Verfertigung.

Von wem ist er verfertigt worden?

Er ist vom Doctor Luther verfertigt worden.

Wer war derselbe?

— Dieser war ein öffentlicher Lehrer der heiligen Schrift zu Wittenberg.

Wo lehrte er?

In welchem Jahre hat er ihn verfertigt?

Es geschah die Verfertigung im Jahr Christi 1529

Warum hat er ihn verfertigt?

um der Unwissenheit des Volk willen.

Was ist auffer der Verfertigung noch zu merken?

#### 3. Der Endzweck.

Was soll durch den Catechismus ausgebreitet werden?

Er soll dienen; 1) zur Ausbreitung der Erkenntniß Gottes und Jesu

Wozu soll er ferner dienen?

2) Zu einem allgemeinen Glaubensbuch der Evangelischen. Wo



- Wozu soll er in Kirchen und Schulen gebraucht werden? 3) Zu einem Handbuch für Lehrer in Kirchen und Schulen.
- Wozu soll er in den Häusern gebraucht werden? — — 4) Zu einem Hausbuch für Hausväter und Hausmütter.
- Was muß geschehen, wenn der Endzweck des Catechismus soll erreicht werden? — — — — 4. Der Gebrauch.
- Wer soll den Catechismus gebrauchen? — — — — 1) Die Lehrer
- Wen sollen sie darin unterrichten? — — — — sollen darin unterrichten ihre Zuhörer.
- Wer soll ihn mehr gebrauchen? 2) Die Eltern
- Wen sollen Eltern darin unterweisen? — — — — sollen darin unterweisen ihre Kinder.
- Wer soll ihn noch mehr gebrauchen? — — — — 3) Die Herrschaften
- Wen sollen Herrschaften darin unterrichten? — — — — sollen darin unterrichten ihre Gesinde.
- Was hat man sich zuletzt bekannt zu machen? 5. Die Eintheilung.
- Was ist in dem ersten und größten Theile des Catechismus enthalten? — — — — I. Die fünf Hauptstücke.
- Wovon handelt das erste Hauptstück? — — — — Das erste handelt von den heiligen 10 Geboten Gottes.
- Wovon handelt das zweyte? Das zweyte handelt von den 3 Artikeln des christlichen Glaubens.
- Wovon das dritte? — — Das dritte handelt vom Gebet des Herrn, oder dem Vater Unser.

Wo



- Wovon das vierte? — — Das vierte handelt vom  
Sacrament der heiligen  
Taufe.
- Wovon das fünfte? — — Das fünfte handelt vom  
Sacrament des heiligen  
Abendmahls.
- Was enthält der andere Theil  
des Catechismus? — — II. Die Fragstücke Lu-  
theri
- Für wen sind diese Fragstücke? für diejenigen, welche zum  
heiligen Abendmahl gehen  
wollen.
- Was kommt im dritten Theil  
des Catechismus vor? — III. Gebete.
- Was für Gebete kommen vor? Morgen- Abend- und Tisch-  
Gebete.
- Was fasset der vierte Theil des  
Catechismus in sich? — IV. Die Hausstafel.
- Was kommt darin vor? — Es stehen darin Vorschrif-  
ten, welche bekommt
- Wer bekommt darin Vorschrif-  
ten? — — — — 1) Der Lehrstand.
- Wer im Lehrstande? — — a. Die Lehrer.
- Wer mehr? — — — — b. Die Zuhörer.
- Welcher Stand bekommt fer-  
ner Lehren? — — — — 2) Der Wehrstand.
- Welche Personen finden sich im  
Wehrstande? — — — — a. Die Obrigkeit.
- Welche mehr? — — — — b. Die Unterthanen.
- Ist nicht noch ein Stand, der  
Vorschriften bekommt? — 3) Der Nährstand.
- Was gehöret zuerst zum Nähr-  
stande? — — — — a. Der Ehestand.
- Wer wird da unterrichtet? — a) Ehemänner und Ehe-  
frauen.
- Wer mehr? — — — — b) Eltern und Kind.r.
- W. s. gehöret mehr zum Nähr-  
stande? — — — — b. Der Hausstand.
- Wer



Wer wird da von seinen Pflichten unterrichtet? — —

Wer zugleich? — — —

Wer überdis? — — —

Niemand mehr? — — —

Wer zuletzt? — — —

Was folget auf die Einleitung? — — —

Was kommt in der Abhandlung zuerst vor? — —

Wovon handelt das erste Hauptstück? — — —

Da dieselben in die Gebote selbst und in den Beschluß eingetheilt werden, was betrachten wir zunächst?

Was macht dabey den Anfang? — — —

Was merken wir dabey zuerst? — — —

Wie redet Gott einen jeden Menschen an? — — —

Was verlangt er von ihm?

Was soll der Mensch nicht?

Sagt Gott nicht, neben wen der Mensch keine andere Götter haben soll? — —

Was folget auf die Worte der Schrift? — — —

Wer soll etwas thun? — —

Wem sollen wir etwas thun?

Wie sollen wir Gott fürchten, lieben und vertrauen? —

Was sollen wir Gott über alle Dinge thun? — — —

a) Die Diensthoten.

b) Die Herrschaften,

c) Die Jugend.

d) Die Wittwen.

e) Jedermann.

## II. Die Abhandlung.

I) Die fünf Hauptstücke.

1) Das erste Hauptstück von den heil. 10 Geboten Gottes.

A. Die Gebote selbst.

I) Das erste Gebot.

1. Die Worte der Schrift.

Du

sollt nicht andere Götter haben

neben mir.

2. Die Auslegung Lutheri.

Wir sollen

Gott

über alle Dinge,

fürchten,

Was



- Was mehr? — — — lieben  
 Was noch mehr? — — — und vertrauen.  
 Was folgt auf das erste Gebot? — — — — 2) Das andere Gebot.  
 Was haben wir zuerst zu merken? — — — — 1. Die Worte der Schrift.  
 Wie redet Gott einen jeden Menschen an? — — — — Du sollt  
 Was sollt du nicht unnützlich führen? — — — — den Namen  
 Wessen Namen? — — — — deines Gottes  
 Wie sollt du den Namen Gottes nicht führen? — — — — nicht unnützlich führen.  
 Was soll dich davon abhalten? — — — — Denn der Herr wird den  
 Wen wird der Herr nicht ungestrast lassen? — — — — nicht ungestrast lassen,  
 Was folgt auf die Worte der Schrift? — — — — der seinen Namen mißbraucht.  
 2. Die Auslegung Lutheri.  
 Was steht voran? — — — — a. Der Grund des Zerzens.  
 Was sollen wir thun? — — — — Wir sollen Gott fürchten  
 Was folgt auf den Grund des Zerzens? — — — — und lieben.  
 Was ist verboten? — — — — b. Das Verbot  
 Was sollen wir ferner nicht thun? — — — — daß wir bey seinem Namen nicht fluchen,  
 Was ist weiter nicht erlaubt? — — — — schwören,  
 Was soll ferner vermieden werden? — — — — zaubern,  
 Was soll man mehr nicht thun? — — — — lügen  
 oder trügen,  
 Was folgt auf das Verbot? — — — — c. Das Gebot.  
 Wie fängt das Gebot an? — — — — sondern  
 Welchen Namen sollen wir anrufen? — — — — denselben

Wor.



Worin sollen wir Gottes Na- men anrufen? — — —	in allen Nöthen
Was sollen wir in allen Nöthen thun? — — — —	anrufen,
Was sollen wir ausserdem thun?	beten,
Was soll ferner geschehen?	loben
Sollen wir noch etwas thun?	und danken.
Was folgt auf das andere Gebot? — — —	3) Das dritte Gebot.
Was merken wir zuerst?	1. Die Worte der Schrift.
Wie redet Gott einen jeden Menschen an?	Du
Mit welchem Worte befehlt er ihm etwas? — — —	sollt
Was soll ein jeder heiligen?	den Feiertag
Was soll er dem Feiertage thun?	heiligen.
Was macht die Worte der Schrift deutlich? —	2. Die Auslegung Lu- theri.
Was stehet dabey voran?	a. Der Grund des Her- zens.
Was sollen wir Gott thun?	Wie sollen Gott fürchten und lieben
Was folgt auf den Grund des Herzens? — —	b. Das Verbot.
Mit welchen Worten fängt das Verbot an? — — —	daß wir
Was sollen wir nicht verachten?	die Predigt und sein Wort
Was sollen wir mit der Pre- digt und mit seinem Worte nicht thun? — — —	nicht verachten,
Was steht zuletzt? — —	c. Das Gebot.
Mit welchem Worte fängt das Gebot an? — — —	sondern
Was sollen wir heilig halten?	dasselbe
Wie sollen wir das Wort Got- tes halten? — — —	heilig halten,

Wie



- Wie sollen wir es hören? — gerne hören  
 Was sollen wir mehr thun? — und lernen.  
 Was folgt auf das dritte Gebot? — — — 4) Das vierte Gebot.
- Was merken wir zuerst? 1. Die Worte der Schrift.  
 Wer soll die Eltern ehren? Du sollt  
 Was sollt du thun? — — deinen Vater und deine Mutter ehren,  
 auf daß dir wohl gehe  
 und du lange lebest  
 auf Erden.
- Was soll dich dazu bewegen?  
 Was mehr? — — —  
 Wo? — — — — —  
 Was erklärt die Worte der Schrift? — — — 2. Die Auslegung Lutheri.
- Was stehet voran? — — a. Der Grund des Zerrens.  
 Wie sollen wir uns gegen Gott verhalten? — — —  
 Was sollen wir aus Furcht und Liebe gegen Gott beobachten? — — —  
 Mit welchen Worten fängt das Verbot an? — — —  
 Wir sollen Gott fürchten,  
 und lieben,  
 b. Das Verbot.  
 daß wir  
 unsere Eltern und Herren  
 nicht verachten,  
 noch erzürnen,
- Wen sollen wir nicht verachten?  
 Was sollen wir Eltern und Herren nicht thun? — — —  
 Was sollen wir ihnen ferner nicht thun? — — —  
 Was ist dagegen auszuüben? — — — — — c. Das Gebot.
- Was ist denn geboten? — sondern sie in Ehren halten,  
 Was mehr? — — — ihnen dienen,  
 Was sollen wir ihnen ferner thun? — — — — —  
 Wie sollen wir sie halten? — sie lieb und werth halten.
- B
- Was



- Was folgt auf das vierte Gebot? — — — — 5) Das fünfte Gebot.
- Welches sind die Hauptworte? — — — — 1. Die Worte der Schrift.
- Wer soll etwas nicht thun? — Du sollst
- Was sollst du nicht thun? — nicht tödten.
- Was folgt auf die Worte der Schrift? — — 2. Die Auslegung Lutheri.
- Was ist dabey das erste? a. Der Grund des Zergens.
- Was wird von uns gefordert? Wir sollen Gott fürchten und lieben,
- Was folgt darauf? — — b. Das Verbot.
- Womit fängt das Verbot an? daß wir
- Wem sollen wir keinen Schaden zufügen? — — — — unserm Nächsten
- Woran sollen wir ihm keinen Schaden thun? an seinem Leibe
- Was sollen wir ihm am Leibe nicht thun? — — — — keinen Schaden noch Leid thun;
- Was ist noch übrig? — c. Das Gebot.
- Was sollen wir dem Nächsten thun? — — — — sondern ihm helfen und fördern
- Worin sollen wir ihm helfen und fördern? — — — — in allen Leibesnöthen.
- Was folgt auf das fünfte Gebot? — — — — 6) Das sechste Gebot:
- Was ist das erste? — — 1. Die Worte der Schrift.
- Wie redet der Herr einen jeden Menschen an? — — Du
- Was sollst du nicht? — — sollst nicht ehebrechen.
- Was erklärt die Worte der Schrift? — — — — 2. Die Auslegung Lutheri.
- Was



- Was stehet voran? — a. Der Grund des Herzens.
- Was wird von uns verlangt? Wir sollen Gott fürchten und lieben,
- Was stehet nicht mit ausdrücklichen Worten da? b. Das Verbot.
- Was ist aber dennoch verboten, da die Keuschheit geboten ist? — — — Die Unkeuschheit.
- Was stehet ausdrücklich da? c. Das Gebot.
- Wozu soll uns die Furcht und Liebe Gottes antreiben? — daß wir keusch und züchtig leben
- Worin sollen wir keusch und züchtig leben? — — — in Worten und Werken,
- Was soll damit bey Eheleuten verbunden seyn? — — — und ein jeglicher sein Gemahl liebe und ehre.
- Was folgt auf das sechste Gebot? — — — 7) Das siebente Gebot.
- Was merken wir zuerst? 1. Die Worte der Schrift.
- Was verlangt Gott von einem jeden Menschen? — — — Du sollst nicht stehlen.
- Was soll kein Mensch thun? 2. Die Auslegung Lutheri.
- Was haben wir nun zu betrachten? — — — a. Der Grund des Herzens.
- Was stehet im Anfange? Wir sollen Gott fürchten und lieben,
- Was sollen wir thun? — — — b. Das Verbot.
- Was beobachten diejenigen, die Gott fürchten und lieben? — — — daß wir
- Mit welchen Worten fängt das Verbot an? — — — unserm Nächsten
- Wem sollen wir nichts nehmen? B 2 Was



Was sollen wir ihm nicht nehmen? — — — —	sein Geld oder Gut
Was sollen wir mit seinem Gelde oder Gut nicht thun? — —	nicht nehmen,
Was sollen wir noch mehr nicht thun? — — — —	noch mit falscher Waare, oder Handel an uns bringen;
Was folgt zuletzt? — —	c. Das Gebot.
Wie fängt es an? — —	sondern ihm
Was sollen wir ihm erhalten?	sein Gut und Nahrung
Wie sollen wir ihm sein Gut und Nahrung erhalten? —	helfen, bessern und behüten.
Was folgt nun? — —	8) Das achte Gebot.
Welches sind die Hauptwörter? — — — —	1. Die Worte der Schrift.
Mit welchen Worten verbeut Gott etwas? — — — —	Du sollst nicht
Was verbeut er? — — — —	falsch Zeugniß reden
Wider wen sollst du kein falsch Zeugniß reden? — —	wider deinen Nächsten.
Was macht die Worte der Schrift deutlich? — —	2. Die Auslegung Lutheri.
Was stehet voran? — —	a. Der Grund des Herzens.
Was wird von uns gefordert?	Wir sollen Gott fürchten
Was folgt auf den Grund des Herzens? — — — —	und lieben,
Was ist verboten? — — — —	b. Das Verbot.
Was sollen wir unsern Nächsten nicht thun? — — — —	daß wir unsern Nächsten
Was sollen wir mehr nicht thun?	nicht fälschlich belügen,
Was ferner nicht? — — — —	verrathen,
Was eben so wenig? — — — —	oder bösen Leumund machen.
Was ist dagegen zu beobachten? — — — —	c. Das Gebot.

Was.



- Was gebietet Gott? — — — — — sondern sollen ihn entschul-  
 Was sollen wir von dem Näch- digen,  
 sten reden? — — — — — gutes von ihm reden,  
 Wozu sollen wir alles kehren? und alles zum besten kehren.
- Welch Gebot folget nun? 9) Das neunte Gebot.  
 Was haben wir zuerst zu betrachten? — — — — — 1. Die Worte der Schrift.  
 Mit welchen Worten verbietet Gott etwas? — — — — — Du sollst nicht  
 Was sollst du nicht? — — — — — begehren  
 Was sollst du nicht begehren? deines Nächsten Haus.  
 Was folgt auf die Worte der Schrift? — — — — — 2. Die Auslegung Lu-  
 theri.
- Was ist voran gesetzt? — a. Der Grund des Zer-  
 zens.
- Wie sollen wir uns verhalten? Wir sollen Gott fürchten,  
 Was beobachten wir, wenn und lieben,  
 wir Gott fürchten und b. Das Verbot.  
 und lieben? — — — — — daß wir  
 Mit welchen Worten fängt sich das Verbot an? — — — — — unserm Nächsten  
 Wem sollen wir nicht nach sei- nem Hause stehen? — — — — — nicht mit List  
 Wie sollen wir nicht darnach stehen? — — — — — nach seinem Erbe, oder Hause  
 Wornach sollen wir nicht mit List stehen? — — — — — stehen,  
 Was sollen wir nicht nach des Nächsten Erbe oder Hause thun?  
 Wie sollen wir ferner des Nächsten Haus nicht an uns brin- gen? — — — — — noch mit einem Schein des  
 Rechts an uns bringen,  
 B 3 Was



Was folgt nun? — —	c. Das Gebot.
Mit welchem Wort wird das Gegentheil angezeigt? —	sondern
Wem sollen wir förderlich seyn? Was sollen wir zu behalten dem Nächsten förderlich seyn?	ihm dasselbige zu behalten
Wozu sollen wir dienstlich seyn? Wie sollen wir unserm Nächsten dazu seyn? — —	förderlich und dienstlich seyn.
Welch Gebot ist noch übrig?	10) Das zehnte Gebot.
Was stehet zuerst? — —	1. Die Worte der Schrift.
Wie verbietet Gott dem Men- schen etwas? — —	Du sollst nicht
Was verbietet er? — —	begehren
Was sollst du nicht begehren?	deines Nächsten Weib,
Was mehr nicht? — —	Knecht, Magd,
Was ferner nicht? — —	Bieh
Was überhaupt nicht? —	oder alles, was sein ist.
Was folgte auf die Worte der Schrift? — —	2. Die Auslegung Lu- theri.
Was stehet voran? — —	a. Der Grund des Zer- zens.
Was wird befohlen? — —	Wir sollen Gott fürchten und lieben,
Was kommt ferner vor? —	b. Das Verbot.
Wie heißen die Anfangsworte des Verbots? — —	daß wir
Wem sollen wir etwas nicht nehmen? — —	unserm Nächsten
Was sollen wir ihm nicht neh- men? — —	sein Weib,
Was mehr nicht? — —	Gesinde,
Was ferner nicht? — —	oder Bieh

Wie



- Wie sollen wirs ihm nicht nehmen? — — — nicht abspannen  
 Was sollen wir ferner nicht thun? — — — abbringen  
 Was ist eben so unerlaubt? oder abwendig machen,  
 Was ist das letzte? — — c. Das Gebot.  
 Womit fängt es an? — — sondern  
 Wen sollen wir anhalten? — dieselben  
 Was sollen wir thun? — — anhalten,  
 Wozu sollen wir sie anhalten? daß sie bleiben  
 Wozu ferner? — — — und thun,  
 Was sollen sie thun? — — was sie schuldig seyn.  
 Was ist den zehen Geboten noch angehängt? — B. Der Beschluß.  
 Was merken wir dabey zuerst — — — — 1. Die Worte der Schrift.  
 Was stehet voran? — — a. Eine Drohung.  
 Wie saget Gott im Beschluß? Er saget also:  
 Wie redet er von sich? — — Ich der Herr  
 Wie mehr? — — — — dein Gott  
 Was versichert er von sich? bin ein starker eifriger Gott,  
 Mit welchem Wort fängt er an den Fluch zu drohen? — — der  
 Ueber wen soll der Fluch kommen — — — — über die, so mich hassen,  
 Was will er heimsuchen? — die Sünde  
 Wessen Sünde? — — — der Väter  
 Was thut er der Sünde der Väter? — — — — heimsuchet  
 An wem sucht er die Sünde heim? — — — — an den Kindern,  
 Wie lange und wie weit sucht er die Sünde der Väter an bösen Kindern heim? — — bis ins dritte und vierte Glied;  
 B 4 Was



Was folgt aber auf die Drohung? — — —	b. Eine Verheißung.
Mit welchem Wort fängt die Verheißung an? — —	Aber
Wem verheißet Gott wohl zu thun? — — —	denen, so mich lieben
Wem mehr? — — —	und meine Gebote halten
Was verheißet er solchen? —	thue ich wohl
Wie lange will ihnen Gott wohl thun? — — —	bis ins tausende Glied
Was erkläret die Worte der Schrift? — — —	2. Die Auslegung Lutheri.
Was wird darin zuerst erkläret? — — —	a. Die Drohung.
Wer dräuet? — — —	Gott dräuet
Was dräuet er? — —	zu strafen
Wen dräuet er zu strafen? —	alle,
Wer sind dieselben? — —	die diese Gebote übertreten;
Was sollen wir darum thun?	darum sollen wir uns fürchten
Wofür sollen wir uns fürchten?	für seinen Zorn
Wowider sollen wir nicht thun?	und nicht wider solche Gebote thun;
Was wird ferner erkläret?	b. Die Verheißung.
Wer verheißet etwas im Gegensatz der Drohung? —	er verheißet aber
Was verheißet Gott? — —	Gnade und alles Gutes
Wem verheißet er Gnade und alles Gutes? — — —	allen,
Wer sind dieselben? — —	die solche Gebote halten:
Was sollen wir darum thun?	darum sollen wir ihn auch lieben
Was sollen wir ferner thun?	und vertrauen
Was noch mehr? — — —	und gerne thun
Wornach sollen wir gerne thun?	nach seinen Geboten.

Was



- Was folget nach den heil.  
zehen Geboten? — — **B. Das andere Haupt-**  
**stück.**
- Wovon handelt es? — **Vom christlichen**  
**Glauben.**
- Wie wird das andere Haupt-  
stück eingetheilt? — — **Es wird eingetheilt in drey**  
**Hauptartickel.**
- Wovon handelt der erste  
Artickel? — — — **I. Der erste Artickel.**  
**handelt**
- Was stehet bey diesem Ar-  
tichel voran? — — **Von der Schöpfung.**  
**I. Das Glaubensbeken-**  
**niß.**
- Wer glaubet? — — — **Ich glaube**
- An wen glaubest du? — — **an Gott**
- Wie nennest du Gott? — — **den Vater,**
- Wie mehr? — — — **allmächtigen Schöpfer**
- Wessen Schöpfer ist Gott? — **Himmels und der Erden.**
- Was folget auf das Glau-  
bensbekenntniß? — — **II. Die Auslegung Lu-**  
**theri.**
- Was kommt zuerst vor? **I. Die Werke Gottes.**
- Welches ist das erste Werk? **a. Die Schöpfung.**
- Wen bekennest du für deinen  
Schöpfer? — — — **Ich glaube, daß mich Gott**  
**geschaffen hat**
- Nebst welchen Geschöpfen hat  
dich Gott erschaffen? — **sammt allen Creaturen;**
- Wem hat Gott durch die Schö-  
pfung vieles gegeben? — **mir**
- Was hat er dir gegeben? — **Leib und Seele,**
- Was hat er dem Leibe gegeben? **Augen, Ohren**
- Und was überhaupt? — — **und alle Glieder,**
- Was hat Gott deiner Seele  
verliehen? — — — **Vernunft und alle Sinne**
- B 5** **Was**



Was bekennest du, daß Gott dir mit allen diesen Gütern ge-	geben hat
Was ist mit dem Werk der Schöpfung genau ver-	b. Die Erhaltung.
bunden? — — — —	und noch erhält,
Was bekennest du auſſer dem, daß dich Gott erschaffen?	dazu Kleider und Schuh,
Was giebt Gott dazu zur Be-	dazu Essen und Trinken,
deckung? — — — —	Haus und Hof,
Was giebt er dem Leibe zur	Weib und Kind,
Nahrung? — — — —	Acker, Vieh und alle Güter,
Was giebt er zur Wohnung?	mit aller Nothdurft
Was zur Fortpflanzung des	und Nahrung
menschlichen Geschlechts?	des Leibes und Lebens
Was giebt er zum Unterhalt und	reichlich und täglich
Gewerbe? — — — —	versorget,
Womit versorget dich Gott?	wider alle Fährlichkeit
Womit mehr? — — — —	beschirmt,
Wessen? — — — —	und für allem Uebel
Wie versorget dich Gott damit?	beschütet
Was thut er reichlich und täg-	und bewahret,
lich? — — — —	
Wider was beschirmt Gott?	2. Der Grund derselben.
Was thut er wider alle Fährlich-	und das alles aus lauter vä-
keit? — — — —	terlicher göttlicher Güte
Wofür behütet er?	und Barmherzigkeit,
Was thut er? — — — —	Wie
Was thut er mehr? — — — —	
Was stehet nach diesen Wer-	
ken und Wohlthaten	
Gottes? — — — —	
Warum erzeigt dir Gott dieses	
alles? — — — —	



- Widerfähret es dir also ohne  
dein Verdienst — — ohne alle mein Verdienst und  
Was muß daher von dir Würdigkeit,  
beobachtet werden? — 3. Die Pflicht und  
Schuldigkeit.
- Was muß du Gott verdanken? das alles  
Wer ist schuldig Gott dis alles  
zu verdanken? — — ich  
Wem hast du zu danken? — ihm  
Was bist du schuldig? — — zu danken und zu loben,  
Was mehr? — — — dafür zu dienen,  
Was noch mehr? — — und gehorsam zu seyn,  
Was sagst du, daß du seyst? schuldig bin.  
Ist dis wahr, was du bekennest? Das ist gewißlich wahr.
- Welcher Artickel folget  
nun? — — — 2. Der andere Artickel.  
Wovon handelt er? — — Von der Erlösung.  
Was merken wir zuerst? I. Das Glaubensbeken-  
Den von wem wird ein Beken- nis  
niß abgelegt? — — 1. Von der Person des  
Erlösers.  
An wen glauben wir mehr, als Und an Jesum Christum  
an den Vater? — — seinen eingebornen Sohn  
Wie nennen wir Jesum Christum unsern Herrn,  
in Absicht auf den Vater? seinen eingebornen Sohn  
Wie aber in Absicht auf uns? unsern Herrn,  
Wovon wird ferner ein Be-  
kennniß abgelegt? — — 2. Von den Sünden  
Des Erlösers.  
Von welchem Stande  
zuerst? — — — a. Vom Stande der  
Erniedrigung.  
Wie wird Jesus Christus nach  
seiner Erniedrigung beschrie-  
ben? — — — — der empfangen ist  
Von wem ist er empfangen? von dem heiligen Geist,  
Welches ist die erste Stufe seiner  
Erniedrigung? — — geboren

Von



- Von wem ist er geboren? — von der Jungfrau Maria,  
 Welches ist die andere Stufe  
 seiner Erniedrigung? — — gelitten  
 Unter wem hat er gelitten? — unter Pontio Pilato,  
 Welches ist die dritte Stufe der  
 Erniedrigung? — — gekreuziget,  
 Welches ist die vierte? — — gestorben  
 Welches ist die fünfte? — — und begraben.  
 Von welchem Stande be-  
 kennen wir ferner etwas? b. Vom Stande der  
 Welches ist die erste Stufe seiner  
 Erhöhung? — — — nieder gefahren zur Hölle,  
 Welches ist die andere Stufe? am dritten Tage wieder auf-  
 erstanden  
 Von wem ist er auferstanden? von den Todten,  
 Welches ist die dritte Stufe? aufgefahren  
 Wohin ist er gefahren? — — gen Himmel,  
 Welches ist die vierte Stufe sei-  
 ner Erhöhung? — — sitzend zur Rechten Gottes  
 Zu welcher göttlichen Person  
 Rechten sitzet er? — — des allmächtigen Vaters,  
 Welches ist die fünfte Stufe? von dannen er kommen wird,  
 Wozu wird er kommen? — zu richten  
 Welche Menschen wird er rich-  
 ten? — — — die Lebendigen und die Tod-  
 ten.  
 Was folgt auf das Glau-  
 bensbekenntniß? — — II. Die Auslegung Lu-  
 theri.  
 Was kommt darin zuerst  
 vor? — — — 1. Die Person des Er-  
 löfers.  
 Was ist unser Erlöser? — a. Wahrer Gott.  
 Was thust du, wenn du dis Bes-  
 kentniß von Jesu ablegest? Ich glaube  
 Was glaubest du? — — daß Jesus Christus wahr-  
 haftiger Gott  
 Von wem ist er geboren? — vom Vater

Wenn



- Wenn ist er vom Vater geboren? in Ewigkeit geboren,  
 Was ist unser Erlöser mehr, als wahrer Gott? — — b. wahrer Mensch.  
 Was bekennest du ferner von ihm, daß er sey? — — und auch wahrhaftiger Mensch  
 Von wem ist er als ein Mensch geboren? — — — von der Jungfrau Maria  
 Was ist er als Gott und Mensch? — — — geboren,  
 Was glaubest du daher von diesem Gottmenschen, daß er sey? c. Unser Herr.  
 Was wird nach der Person des Erlösers beschrieben? sey mein Herr,  
 Was stehet zuerst? — — — 2. Das Werck der Erlösung.  
 Was bekennest du als ein erlöster Sünder von ihm? — — a. Der erlöste Sünder.  
 Was folgt? — — — der mich verlornen und verdammten Menschen erlöset hat,  
 Wie hat er dich erlöset? — — b. Die Art der Erlösung.  
 Was folgt auf die Art der Erlösung? — — — erworben, gewonnen  
 Wovon hat er dich erlöset? — — c. Das Elend, wovon er erlöset.  
 Von welcher grossen Strafe der Sünden? — — — von allen Sünden,  
 Und von wessen Gewalt? — — vom Tode  
 Was wird ferner angezeigt? d. Das Mittel der Erlösung  
 Womit hat dich Jesus Christus nicht erlöset? — — — nicht mit Gold oder Silber,  
 Womit hat er dich denn erlöset? sondern mit seinem heiligen theuren Blut,

Wo,



- Womit mehr? — — — und mit seinem unschuldigen  
 Was folgt auf das Werk Leiden und Sterben,  
 der Erlösung? — — 3. Der Zweck der Erlösung.
- Welches ist der erste Zweck? a. Nur Jesu eigen zu seyn.  
 Wozu hat dich nun Christus erlöset? — — — — auf daß ich sein eigen sey,  
 Welches ist der andere Zweck? b. Ihm zu leben.  
 Wozu hat er dich mehr erlöset? und in seinem Reich unter ihm lebe,  
 Welches ist der dritte Zweck? c. Ihm zu dienen.  
 Wozu hat er dich endlich erlöset? und ihm diene  
 Wie und worin sollt du ihm dienen? — — — — in ewiger Gerechtigkeit,  
 Worin mehr? — — — — Unschuld und Seeligkeit,  
 Kannst du von ihm Kraft erlangen zum neuen Leben aufzusteigen? gleichwie er ist auferstanden  
 Lebt er, damit du ihm leben könnest? — — — — von den Todten lebet  
 Was thut er mehr? — — — — und regieret  
 Wie lange lebet und regieret er zum Besten seiner Erlösten? in Ewigkeit.  
 Ist das alles wahr, was du nach diesem Artikel glaubst? — Das ist gewißlich wahr.  
 Welcher Artikel ist noch übrig? — — — — 3. Der dritte Artikel.  
 Wovon handelt er? — — Von der Heiligung.  
 Was merken wir zuerst? — I. Das Glaubensbekenntnis,  
 Was bekennest du? — — Ich glaube  
 An wen glaubest du? — — an den heiligen Geist,  
 Was hat der heilige Geist gestiftet? — — — — eine, heilige, christliche Kirche  
 Was machen die wahren Glieder dieser Kirche aus? — die Gemeine der Heiligen,  
 Was



- Was haben die Heiligen in der christlichen Kirche zu genies-  
sen? — — — — — Vergebung der Sünden,  
Was haben sie am jüngsten Tage  
zu hoffen? — — — — — Auferstehung des Fleisches  
und was werden sie nach der  
Auferstehung erlangen? — — — — — und ein ewiges Leben  
Mit welchem Worte wird das  
Glaubensbekenntniß bestätigt? — — — — — Amen.  
Was folgt auf das Glaub-  
bensbekenntniß? — — — — — II. Die Auslegung Lu-  
theri.
- Was kommt zuerst vor? — — — — — I. Das Unvermögen  
Was thust du bey Ablegung deiz-  
nes Bekenntnisses vom heiligen  
Geist? — — — — — des Menschen zum  
Glauben.  
Was glaubest und bekennest du  
von dir selbst? — — — — — Ich glaube,  
Was kannst du nicht aus eigener  
Vernunft noch Kraft? — — — — — daß ich nicht aus eigener Ver-  
nunft, noch Kraft  
an Jesum Christum meinen  
Herrn glauben,  
oder zu ihm kommen kan;
- Was bekennest du ferner, daß du  
nicht kannst? — — — — — 2. Das Werck des heil-  
igen Geistes.  
Was ist also nöthig, deinem  
Unvermögen abzuhelfen?  
Womit zeigest du an, daß nur  
der heilige Geist den Glau-  
ben würcke? — — — — — sondern der heilige Geist
- Wenn verrichtet der heilige  
Geist sein Werck? — — — — — a. In diesem Leben  
An wem verrichtet ers? — — — — — a) An einzelnen Per-  
sonen.  
Was hat der heilige Geist an  
dir gethan? — — — — — hat mich durchs Evangelium  
berufen,  
Was hat er mehr gethan? — — — — — mit seinen Gaben erleuchtet,  
Was hat er ferner gethan? — — — — — im rechten Glauben geheiligt und erhalten,

Sat



Sat er dis nur an dir und  
einzelnen Personen ge-  
than? — — — —

b) An der ganzen  
Christenheit.

Wie hat er einen jeden berufen?

gleichwie er die ganze Chri-  
stenheit auf Erden beru-  
fet,

Was thut er ferner an der Chri-  
stenheit, als berufen? — —

samlet,

Was thut er noch weiter? —

erleuchtet

Was thut er, wenn er sie erleuch-  
tet hat? — — — —

heiligt

Was muß damit verbunden  
seyn, wenn die Christenheit  
heilig bleiben soll? — —

und bey Jesu Christo erhält

Worin erhält er sie? — —

im rechten einigen Glauben,

Was thut er in der Christenheit  
an dir und allen Gläubigen?

in welcher Christenheit er  
mir und allen Gläubigen  
täglich alle Sünden reich-  
lich vergiebet,

Wenn verrichtet der heilige  
Geist mehr sein Werck?

b. Am jüngsten Tage.

Was wird er am jüngsten Tage  
an dir und allen Todten thun?

und am jüngsten Tage mich  
und alle Todten auferwe-  
cken wird,

Was glaubst du, daß er dir samt  
allen Gläubigen geben wird?

und mir samt allen Gläubi-  
gen in Christo ein ewi-  
ges Leben geben wird.

Ist dis alles gewiß? — —

Das ist gewißlich wahr.

Was



Was folget nach dem  
christlichen Glauben?

**C. Das dritte Haupt-  
stück.**

Wovon handelt es? —

**Vom Gebet des Herrn  
oder**

Was ist dabey zuerst zu be-  
trachten? — — —

**heiligem Vater Unser.  
I. Die Vorrede.**

Welches sind die Haupt-  
worte? — — —

**1. Die Worte des Va-  
ter Unsers.**

Wie reden wir Gott in diesem  
Gebet an? — — —

**Vater**

Wessen Vater ist Gott? —

**Unser,**

Wie beten wir ferner zu ihm?

**der du bist**

Wo ist denn dieser unser Vater?

**im Himmel.**

Was erklärer die Worte

**2. Die Auslegung Lu-  
theri.**

des Vater Unsers? —

Wo treffen wir die erste Ur-  
sach an, warum wir Gott

unsern Vater nennen?

**a. Auf Seiten Gottes.**

Was will Gott mit dem Vater-  
namen thun? — — —

**Gott will uns damit locken,**

Wozu will uns Gott damit

**daß wir glauben sollen,**

locken? — — —

**er sey unser rechter Vater**

Was sollen wir glauben? —

**und wir seine rechte Kinder,**

Was mehr? — — —

Wo treffen wir die andere

**b. Auf Seiten des Men-  
schen.**

Ursach an, warum wir

Gott unsern Vater nen-  
nen? — — —

Warum hat uns Gott erlaubt,

**auf daß wir getrost und mit**

ihn Vater zu nennen? —

**aller Zuversicht ihn bitten**

**sollen,**

Wie sollen wir ihn bitten? —

**wie die liebe Kinder**

**C**

**Wen**



- Wen bitten liebe Kinder getrost? ihren lieben Vater  
 Was thun sie? — — — bitten.  
 Was folgt auf die Vorrede  
 des Vater Unfers? — II. Die Sieben Bitten.  
 Was haben wir also zu  
 nächst zu betrachten? — 1) Die erste Bitte.  
 Welches sind die Haupt-  
 worte? — — — — 1. Die Worte des Va-  
 ter Unfers.  
 Was bitten wir von Gott in dies-  
 ser Bitte? — — — Geheiligt werde  
 dein Name.  
 Was soll geheiligt werden?  
 Was folget auf die Haupt-  
 worte? — — — — 2. Die Auslegung Lus-  
 theri.  
 Welcher Sache wird erst  
 vorgebeugt? — — — 1) Der Misdeutung  
 der Zeiligung des  
 Namens Gottes  
 wird vorgebeugt.  
 Was ist an ihm selbst schon heil-  
 lig? — — — — Gottes Name  
 Wie ist Gottes Name? — — — ist zwar an ihm selbst  
 heilig,  
 Was thun wir aber, wenn wir  
 beten: geheiligt werde dein  
 Name? — — — — aber wir bitten in diesem  
 Gebet,  
 Warum bitten wir? — — — daß er auch bey uns heilig  
 werde.  
 Was wird hierauf gezeiget? 2) Die rechte Art der  
 Zeiligung des Na-  
 mens Gottes wird  
 gezeigt.  
 Wie wird der Name Gottes  
 geheiligt? — — — — Wo das Wort Gottes lau-  
 ter und rein gelehret wird,  
 Was wird ausser der reinen  
 Lehre erfordert? — — — und wir auch heilig als die  
 Kinder Gottes darnach  
 leben,

Da



Da wir diß von uns selbst nicht  
thun können, wie sollen wir  
deshalb beten? — — —

das hilf uns lieber Vater im  
Himmel.

Wer entheiliget aber unter uns  
den Namen Gottes? —

Wer aber anders lehret und  
lebet,

Wie lehret und lebet er anders?

denn das Wort Gottes lehret,

Was thut derjenige, der anders  
lehret und lebet, als das  
Wort Gottes lehret? —

der entheiliget

Wo entheiliget er Gottes Na-  
men? — — — —

unter uns

Was entheiligt er unter uns?

den Namen

Wessen Namen? — — —

Gottes.

Wie sollen wir dagegen beten?

Da behüte uns für lieber  
himmlischer Vater.

Welche Bitte folget nun?

2) Die andere Bitte.

Was betrachten wir zuerst?

1. Die Worte des Va-  
ter Unfers.

Was bitten wir von Gott in der  
andern Bitte? — —

Dein Reich komme.

Was folget auf die Worte  
des Vater Unfers? —

2. Die Auslegung Lu-  
theri.

Welcher Sache wird vor-  
gebeuger? — — —

a. Einer Misdeutung  
der Worte wird vor-  
gebeuger.

Was komt wohl ohne unser Ge-  
bet? — — — —

Gottes Reich

Was geschicht mit Gottes  
Reich? — — — —

komt wohl

Ohne was kommt Gottes Reich  
wohl? — — — —

ohne unser Gebet  
von ihm selbst;

Wie kommt es denn? — —

aber wir bitten in diesem  
Gebet

Weshalb bitten wir denn: Dein  
Reich komme? — — —

C 2

411



- Um was bitten wir? — — — — — daß es auch zu uns komme.  
 Was wird ferner angezeigt? — — — — — b. Die Anrichtung des  
 Reiches Gottes.  
 Wie komt das Reich Gottes  
 zu uns? — — — — — Wenn der himmlische Vater  
 uns seinen heiligen Geist  
 giebt,  
 Warum gibt er uns den heiligen  
 Geist? — — — — — daß wir seinem heiligen  
 Wort durch seine Gnade  
 glauben  
 Was soll damit verbunden  
 seyn? — — — — — und göttlich leben,  
 Wo sollen wir göttlich leben? — — — — — hier zeitlich  
 Und wo mehr? — — — — — und dort ewiglich.  
 Welche Bitte folgt? — — — — — 3) Die dritte Bitte.  
 Welches sind die Haupt-  
 worte? — — — — — 1. Die Worte des Va-  
 ter Unfers.  
 Wie beten wir zu Gott? — — — — — Dein Wille geschehe  
 Wie soll Gottes Wille gesche-  
 hen? — — — — — wie im Himmel,  
 Wo soll er so geschehen, wie im  
 Himmel? — — — — — also auch auf Erden.  
 Was macht die Worte des  
 Vater Unfers in dieser  
 Bitte deutlich? — — — — — 2. Die Auslegung Lu-  
 theri.  
 Welcher Sache wird hier  
 wieder vorgebeuget? — — — — — a. Der Misdeutung  
 dieser Worte wird  
 vorgebeuget.  
 Wessen Wille geschicht wohl  
 ohne unser Gebet? — — — — — Gottes  
 Was ist der Wille Gottes für  
 ein Wille? — — — — — guter  
 Was mehr für ein Wille? — — — — — gnädiger Wille  
 Was gehet mit diesem Willen  
 vor? — — — — — geschicht wohl



Ohne was geschicht Gottes

Wille? — — — —

Weshalb bitten wir denn;

Dein Wille geschehe? —

ohne unser Gebet;

aber wir bitten in diesem  
Gebet,

Um was bitten wir? — —

Was wird ferner gezeigt?

daß er auch bey uns geschehe.

b. Die Art und Weise,  
wie Gottes Wille  
geschehe.

Wie geschicht Gottes Wille bey  
uns? — — — —

Wenn Gott allen bösen Rath  
und Willen bricht

Wie geschicht er ferner? —

und hindert,

Welche muß Gott hindern,  
wenn sein Wille geschehen

soll? — — — —

so den Namen Gottes nicht  
heiligen,

Welche muß er mehr hindern?

und sein Reich nicht kommen

Wessen Rath und Wille ist es  
denn, den Gott bricht? —

lassen wollen;  
als da ist des Teufels,

Wessen mehr? — — — —

der Welt

Und endlich? — — — —

und unsers Fleisches Wille;

Was thut Gott dagegen an uns,  
daß sein Wille von uns ge-

schehe? — — — —

sondern stärket

Was mehr? — — — —

und behält uns vest

Worin stärcket und behält er  
uns vest? — — — —

in seinem Wort

Worin mehr? — — — —

und Glauben

Wie lange stärket und behält er  
uns in seinem Wort und

Glauben? — — — —

bis an unser Ende.

Was ist das für ein Wille?

Das ist sein gnädiger und  
guter Wille.



- Welche Bitte folget nun? 4) Die vierte Bitte.
- Was haben wir zuerst zu betrachten? — — — 1. Die Worte des Vaters Unfers.
- Wessen Brodt erbitten wir in dieser Bitte von Gott? — — — Unser
- Was für Brodt erbitten wir? täglich
- Was bitten wir? — — — Brodt
- Wie bitten wir uns das tägliche Brodt! — — — — — gib
- Wem soll Gott das tägliche Brodt geben? — — — uns
- Wenn soll ers uns geben? heute.
- Was macht die Worte des Vaters Unfers deutlich? 2. Die Auslegung Lutheri.
- Was geschicht zuerst? — a. Der Misedeutung dieser Bitte wird vorgebeugt.
- Wer giebt täglich Brodt? Gott
- Was thut er? — — — giebt
- Was giebt er? — — — das tägliche Brodt
- Ohne was giebt er es? — auch wol ohne unsere Bitte
- Wem giebt er das tägliche Brodt? — — — — — allen bösen Menschen;
- Was thun wir aber dennoch? aber wir bitten in diesem Gebet,
- Warum bitten wir in diesem Gebet? — — — — — daß ers uns erkennen lasse,
- Warum mehr? — — — und wir mit Dancksagung empfangen unser täglich Brodt.
- Was ist weiter angezeigt? — — — — — b. Der Inhalt, oder die gebetene Sache.
- Wie wird dieselbe beschrieben? — — — — — a) Ueberhaupt.

Was



- Was heißt denn täglich Brodt? Alles was zur Leibes Nah-  
rung und Nothdurft ge-  
hört,  
b) Besonders.
- Wie wird das tägliche  
Brodt ferner beschrieben?  
Was gehöret zur Leibes Nah-  
rung und Nothdurft? — als, Essen, Trinken,  
Was gehöret insonderheit zur  
Bedeckung? — — — Kleider und Schuh  
Was zur Wohnung? — — Haus, Hof,  
Was gehöret ferner zum Unter-  
halt? — — — Acker, Vieh, Geld, Gut,  
Was wird zur guten Einrich-  
tung des Hauswesens er-  
fordert? — — — fromm Gemahl, fromme  
Kinder, fromm Gesinde,  
Was gehöret zum Wohlstande  
im gemeinen Wesen? — fromme und getreue Ober-  
herren,  
Was mehr? — — — gut Regiment,  
Was wird zur Fruchtbarkeit  
des Landes erfordert? — gut Wetter,  
Was macht das ganze Land  
sehr beglückt? — — — Friede,  
Welches ist wol eines der schätz-  
barsten leiblichen Güter? — Gesundheit,  
Was beförbert den äussern  
Wohlstand? — — — Zucht, Ehre,  
Welche Personen dienen uns  
zum Vergnügen, zur Hülfe  
und zum Schut? — — — gute Freunde, getreue Nach-  
barn und desgleichen.
- Was folgt auf die vierte  
Bitte? — — — 5) Die fünfte Bitte.
- Was merken wir zuerst?  
Welches Wort verbindet die  
fünfte Bitte mit der vierten? Und  
Wie bitten wir zu Gott? — vergieb  
Wem soll Gott vergeben? — uns



Was soll er uns vergeben?	unsere Schuld,
Wie soll er uns unsre Schuld vergeben? — — —	als wir vergeben unsern Schuldigern.
Was folgt auf die Worte des Vater Unfers? — — —	2. Die Auslegung Lutheri.
Was enthält dieselbe zuerst? — — — —	a. Eine Fürbitte.
Was thun wir? — — —	Wir bitten
Worin bitten wir — — —	in diesem Gebet,
Um was bitten wir? — — —	daß der Vater im Himmel nicht ansehen wolle unsere Sünde,
Um was mehr? — — —	und um derselben willen solche Bitte nicht versagen.
Was kommt ferner vor?	b. Der Grund dieser Fürbitte.
Warum bitten wir also? — — —	denn wir sind der keines werth, das wir bitten, habens auch nicht verdienet;
Warum mehr? — — —	habens auch nicht verdienet;
Was begehren wir denn also in unsrer Bitte von Gott?	sondern er wolle uns alles aus Gnaden geben,
Warum bitten wir auf solche Art? — — — —	denn wir täglich viel sündigen
Warum ferner? — — —	und wohl eitel Strafe verdienen;
Was ist das letzte in dieser Bitte? — — — —	c. Ein Versprechen.
Was versprechen wir dagegen zu thun? — — — —	so wollen wir zwar wiederum auch herzlich vergeben und gerne wohl thun
Was mehr? — — — —	und gerne wohl thun
Wem wollen wir vergeben und gerne wohl thun? — — —	denen, so sich an uns ver-sündigen.

Was



- Was folget nun? — — 6) Die sechste Bitte.
- Was betrachten wir zuerst? 1. Die Worte des Vater Unfers.
- Welches Wort verbindet diese und die vorige Bitte? — Und
- Wie beten wir zu Gott? — führe uns nicht
- Worin soll uns Gott nicht führen? — in Versuchung.
- Was macht diese Worte deutlich? — — — 2. Die Auslegung Lutheri.
- Was kommt darin vor? — a. Was Gott abwenden soll.
- Wer versucht nicht zum Bösen? Gott versucht zwar niemand,
- Aber was thun wir doch? aber wir bitten
- Worin bitten wir? — — in diesem Gebet,
- Um was bitten wir? — — daß uns Gott wolle behüten
- Wofür soll uns Gott behüten und erhalten,
- und erhalten? — — — auf daß uns der Teufel, die Welt und unser Fleisch nicht betrüge
- Wofür mehr? — — — noch verführe,
- Worin sollen uns diese unsere Feinde nicht verführen? — in Unglauben, Verzweiflung
- Worin mehr nicht? — — und andere grosse Schande
- Was kommt weiter in der und Laster;
- Auslegung Lutheri vor? — b. Was Gott zuwenden soll.
- Was könnte sich aber dennoch zutragen? — — und ob wir damit angefochten würden,
- Was bitten wir, wenn wir damit angefochten würden? daß wir doch endlich gewinnen
- Was mehr? — — — und den Sieg behalten.



- Welche Bitte ist noch übrig? — — — — —
- Welches sind die Hauptworte? — — — — —
- Welches Wort verbindet diese mit der vorhergehenden Bitte? — — — — —
- Wie bitten wir zu Gott? — — — — —
- Wen soll Gott erlösen? — — — — —
- Wobon soll er uns erlösen? — — — — —
- Was erklärt diese Hauptworte? — — — — —
- Was wird darin zuerst vorgetragen? — — — — —
- Was thun wir? — — — — —
- Worin bitten wir? — — — — —
- Wie Abwendung alles Bösen? — — — — —
- Was bitten wir? — — — — —
- Wobon soll uns der Vater im Himmel erlösen? — — — — —
- Wie mancherley ist dis Uebel? — — — — —
- Was bitten wir von Gott, das er thun solle? — — — — —
- Aber wird nicht noch etwas in dieser Bitte vorgetragen? — — — — —
- Wenn soll Gott noch mehr etwas an uns thun? — — — — —
- Was wird dadurch verstanden? — — — — —
- Was bitten wir, das Gott als denn an uns thun wolle? — — — — —
- Was bitten wir mehr? — — — — —
- Wobon soll uns Gott mit Gnaden nehmen? — — — — —
- Wohin soll er uns nehmen? — — — — —
- 7) Die siebente Bitte.
- I. Die Worte des Vaters Unsers.
- Sondern
- erlöse uns von dem Uebel.
2. Die Auslegung Lutheri.
- a. Wovon uns Gott erlösen soll.
- Wir bitten in diesem Gebet als in der Summa, daß uns der Vater im Himmel von allerley Uebel Leibes und der Seelen, Gutes und Ehre erlöse,
- b. Wozu uns Gott verhelfen soll.
- und zulezt, wenn unser Stündlein komt, ein seliges Ende beschere, und mit Gnaden von diesem Jammerthal zu sich nehme in den Himmel.
- Was



Was folgt auf die sieben  
Bitten? — — —

Was kommt in dem Beschluß  
zuerst vor? — — —

Welches Wort verbindet den  
Beschluß mit den sieben  
Bitten? — — —

Welches ist die erste Lobes-  
erhebung, die wir Gott bey-  
legen, um ihn zur Erhörnung  
unserß Gebets zu bewegen?

Welches ist die andere? — — —

Welches ist die dritte? — — —

Wie lange besitzt Gott sein  
Reich, seine Kraft und  
Herrlichkeit? — — —

Was stehet zuletzt — — —

Wie heißet das zuversichtliche  
Schlußwort? — — —

Was wird damit ange-  
zeigt? — — —

Was heißet denn Amen?

Wovon soll ich gewiß seyn?

Woher bin ich dessen gewiß?

Was hat er ferner gethan?

Was hat er verheissen? — — —

Was wird ferner ange-  
zeigt? — — —

### III. Der Beschluß.

#### I. Eine Lobeserhebung. Gottes.

Denn

dein ist das Reich  
und die Kraft  
und die Herrlichkeit

in Ewigkeit.

#### 2. Ein zuversichtliches Schlußwort.

Amen.

#### a. Die Versicherung von der Erhörnung des Gebets.

Daß ich soll gewiß seyn,  
solche Bitte sind dem Vater  
im Himmel angenehm  
und erhöret,

denn er selbst hat uns gebo-  
ten, also zu beten,  
und verheissen,  
daß er uns will erhören.

#### b. Die Bedeutung des Worts Amen.

Was



- Was bedeutet denn Amen, Amen? — — — Amen, Amen, das heißt  
 Soll also das gewiß geschehen, ja, ja,  
 was wir gebeten? — — es soll also geschehen.
- Wovon handelt das vierte Hauptstück? — — **D. Das vierte Hauptstück** handelt vom Sacrament der heiligen Taufe.
- Was kommt dabey zuerst vor? — — — **1. Die Beschaffenheit und das Wesen der Taufe.**
- Was ist die Taufe nicht? — Die Taufe ist nicht allein schlecht Wasser;
- Was ist sie denn? — — sondern sie ist das Wasser
- Und womit ist dies Wasser verbunden? — — — in Gottes Gebot verfasst und mit Gottes Wort verbunden.
- Welches ist denn solch Wort Gottes? — — — Da unser Herr Christus spricht: Matthäi am letzten!
- Wie lautet Christi Befehl an seine Jünger? — — — Gehet hin in alle Welt
- Was befiehlt er ihnen mehr? — und lehret alle Heyden,
- Was befiehlt er weiter? — und taufet sie
- In wessen Namen sollten sie taufen? — — — im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes.
- Was wird zum andern gelehret? — — — **2. Der Nutzen und die Frucht der Taufe.**
- Was siehet voran? — **a. Der Nutzen selbst.**
- Was giebet oder nützet die Taufe? — — — Sie würket Vergebung der Sünden,

Wovon



- Wobon erlöset sie? — — erlöset vom Tode und Teufel  
 Und was giebt sie? — — und giebet die ewige Selig-  
 Wem giebt sie die ewige Se- — keit  
 ligkeit? — — — allen, die es glauben:  
 Wie müssen sie denn glauben? wie die Worte und Ver-  
 heißung Gottes lauten.  
 Was folgt nun? — — b. Die Worte und Ver-  
 heißung Gottes.  
 Welches sind denn solche Wor-  
 te und Verheißung Gottes? Da unser Herr Christus  
 spricht Marci am letzten:  
 Wie spricht er? — — Wer da gläuber und getaufte  
 wird,  
 Was wird ein solcher? — — der wird selig,  
 Wer wird aber nicht selig, wenn  
 er auch getauft ist? — — wer aber nicht gläuber,  
 Was wird denn der, der nicht  
 gläuber? — — — der wird verdammt werden.  
 Was kommt zum dritten  
 vor? — — — 3. Die Ursach des Nu-  
 zens der heil. Taufe.  
 Was stehet voran? — — a. Die Anzeige dersel-  
 ben.  
 Wie wird dieselbe ange-  
 zeigt? — — — a) Verneinender  
 Weise.  
 Wie kan Wasser solche grosse  
 Dinge thun? — — — Wasser thut freylich nicht:  
 Wie wird die Ursach des  
 Nutzens ferner ange-  
 zeigt? — — — b) Bejahender Weise.  
 Was thut denn auf Seiten  
 Gottes solche grosse Dinge? sondern das Wort Gottes,  
 Was für Wort Gottes? — so mit und bey dem Wasser  
 ist,  
 Was thut auf Seiten des Men-  
 schen so grosse Dinge? — und der Glaube,

Was



Was für ein Glaube?	—	so solchem Wort Gottes im
Was wird noch hinzuge-		Wasser trauet,
setzt?	— — — —	b. Der Beweis.
Wessen?	— — — —	1. Des D. Luthers.
Was ist das Wasser ohne		denn ohne Gottes Wort ist
Gottes Wort?	— —	das Wasser schlecht Wasser
Und was ist es nicht?	—	und keine Taufe,
Womit aber ist es eine Taufe?		aber mit dem Worte Gottes
Was ist solche Taufe alsdenn		ist es eine Taufe,
für ein Wasser?	— —	das ist ein gnadenreich Was-
Was ist alsdenn ferner solche		ser des Lebens
Taufe?	— — — —	und ein Bad der neuen Ge-
Was für ein Beweis kommt		burtt im heiligen Geist,
dazu?	— — — —	2. Der heiligen Schrift.
Worauf beziehet sich Lutherus?		wie St. Paulus sagt zum
Wer macht uns selig?	—	Tito am dritten Capitel:
Wodurch macht uns Gott se-		Gott macht uns selig
lig?	— — — —	durch das Bad der Wieder-
Was hat Gott in Absicht des		geburt und Erneuerung
heiligen Geistes bey der Tau-		des heiligen Geistes,
fe gerhan?	— — — —	welchen er ausgegossen hat
Ueber wen hat er ihn ausge-		über uns
gegossen?	— — — —	reichlich
Wie hat er ihn ausgegossen?		durch Jesum Christum un-
Durch wen hat er solches ge-		sern Heiland;
than?	— — — —	auf daß wir durch desselben
Wozu hat er den heiligen Geist		Gnade gerecht und Erben
über uns ausgegossen?	—	seyn
Wessen Erben sollen wir schon		des ewigen Lebens
auf Erden seyn?	— —	nach der Hoffnung.
Wornach?	— — — —	



- Ist dies gewiß? — — Das ist gewißlich wahr.
- Was wird zum vierten gelehret? — — — 4) Die geheime Bedeutung des Wassertaufens.
- Was stehet voran? — a. Die Anzeige derselben.
- Worauf gehet das Wassertaufen zuerst? — — a) Auf die tägliche Ertdödtung des alten Menschen.
- Was bedeutet denn solch Wassertaufen? — — — Es bedeutet, daß der alte Adam in uns durch tägliche Reue und Buße soll erfauft werden,
- Was soll der alte Adam oder der alte Mensch mehr? — und sterben,
- Womit soll er sterben? — mit allen Sünden und bösen Lüsten,
- Worauf gehet das Wassertaufen mehr? — — b) Auf die tägliche Erneuerung des neuen Menschen.
- Was soll nach der Ertdödtung des alten Menschen in uns geschehen? — — — und wiederum täglich herauskommen und auferstehen ein neuer Mensch,
- Wie beweiset sich der neue Mensch? — — — der in Gerechtigkeit und Reinigkeit vor Gott ewiglich lebe.
- Was ist nun noch übrig? b. Der Beweis durch einen biblischen Spruch.
- Wo stehet das geschrieben? St. Paulus zum Römern am 6ten spricht:

Wie



Wie spricht St. Paulus? — Wir sind samt Christo durch die Taufe begraben in den Tod,

Was folget nun daraus? — auf daß, gleichwie Christus ist auferwecket von den Todten

Wodurch ist er auferwecket; durch die Herrlichkeit des Vaters;

Was sollen wir daher thun? also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln.

Wovon handelt das fünfte Hauptstück? — **E. Das fünfte Hauptstück handelt Vom Sacrament des Altars.**

Was wird zuerst gelehret? **I. Das Wesen und die Beschaffenheit des heiligen Abendmals.**

Was stehet voran? — **a. Die Erklärung.**

Was ist das Sacrament des Altars? — — — **Es ist der wahre Leib und Blut unsers Herrn Jesu Christi (Die unsichtbare Sachen.)**

Worunter wird uns Christi Leib und Blut dargereicht? — **unter dem Brodt und Wein (Die sichtbaren Mittel.)**

Wem wird Christi Leib und Blut unter dem Brodt und Wein gegeben? — — **uns Christen**

Wozu wird uns Christi Leib und Blut unter dem Brodt und Wein gegeben? — — **(Die Personen, die es geniessen.)**

zu essen und zu trinken (Die Handlung.)

Von



- Von wem ist solches eingesetzt? von Christo selbst eingesetzt.  
(Der Stifter.)
- Was folgt auf die Erklärung? — — — — b. Der Beweis.
- Was wird dabey angeführt? — — — — 1. Die Personen, die es beweisen.
- Von wem ist das Sacrament des Altars beschrieben? — So schreiben die heiligen Evangelisten: Matthäus, Marcus, Lucas und St. Paulus:
- Was wird ferner angezeigt? — — — — 2. Die Worte, womit sie es beschreiben und beweisen.
- Wovon handeln diese Worte der Einsetzung zuerst? — — — — a) Vom Leibe Christi unter dem Brodt.
- Wer hat das Abendmahl eingesetzt? — — — — Unser Herr Jesus Christus
- Wenn hat er es eingesetzt? in der Nacht
- In welcher Nacht? — — da er verrathen ward,
- Was that der Herr Jesus in derselben Nacht? — — nahm er das Brodt,
- Was that er hernach? — dankete und brachs,
- Was machte er mit dem gebrochenen Brodt? — — und gabs seinen Jüngern
- Was that er dabey? — — und sprach:
- Was sprach er zu ihnen? — Nehmet hin,
- Was befahl er ihnen dabey? und esset,
- Was sagte er von dem Brodt, das er ihnen reichte? — das ist mein Leib,
- Wie beschrieb er diesen seinen Leib? — — — — der für euch gegeben wird.

D

Was



- Was befaht er ihnen bey dem Essen seines Leibes zu thun? Solches thut zu meinem Gedächtniß.
- Wovon handeln die Worte der Einsetzung mehr? b) Vom Blute Christi unter dem Wein.
- Was that Jesus nach der Darreichung seines Leibes unter dem Brodt? — — — Desselbigen gleichen nahm er auch den Kelch
- Wenn nahm er den Kelch mit dem Wein? — — — nach dem Abendmahl
- Was that er dabey? — — dankete und gab ihnen den
- Was that er hierauf? — und sprach:
- Was sprach er? — — — Nehmet hin und trinket alle daraus,
- Was versichert er von dem genommenen Kelch? — — dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut,
- Wie beschreibt er dieses Blut? das für euch vergossen wird
- Wozu sey dis Blut vergossen? zur Vergebung der Sünden.
- Was befaht er ihnen dabey zu thun? — — — — Solches thut, so oft ihrs trinket, zu meinem Gedächtniß.
- Was wird zum andern vorgetragen? — — — 2. Der Nutzen und die Frucht des heiligen Abendmahls.
- Was wird dabey gezeigt? a. Woraus der Nutzen zu erkennen.
- Was nützet denn solch Essen und Trinken? — — Das zeigen uns diese Worte an:
- Wie lauten denn die Worte, die den Nutzen anzeigen? Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden.

Was



Was wird ferner ange-  
zeigt? — — —

Mit welchen Worten gehet der  
Nutzen selbst an? — —

Wem wird er mitgetheilet?

Worin wird er uns mitgetheilet?  
let? — — —

Was erlangen wir im Sacra-  
ment des heil. Abendmahls?

Was mehr? — — —

Wodurch wird uns solches zu-  
geeignet? — — —

Was wird versichert, daß durch  
solche Worte geschehe? —

Wird nicht noch etwas an-  
gezeigt? — — —

Woher ist denn mit der Verge-  
bung der Sünden auch Leben  
und Seligkeit verbunden?

Was wird drittens gelehret?

Was stehet voran? — —

Wie wird erst die Ursach  
angezeigt? — — —

Wie kann leiblich Essen und  
Trinken solche grosse Dinge  
thun? — — —

Wie wird ferner die Ursach  
angezeigt? — — —

b. Welches der Nut-  
zen selbst sey.

nemlich, daß

uns

im Sacrament

Vergebung der Sünden

Leben und Seligkeit

durch solche Worte

gegeben wird.

c. Warum der ange-  
führte Nutzen ge-  
nau damit verbun-  
den.

Denn wo Vergebung der  
Sünden ist, da ist auch  
Leben und Seligkeit.

3. Die Ursache dieses  
Nutzens des heiligen  
Abendmahls.

a. De Ursach selbst.

a) voneinander Weise.

Essen und Trinken thut  
sienlich nicht:

b) bejahender Weise.

D 2

Was



- Was ist's denn, das so grosse  
Dinge thut? — — — sondern die Worte, so da  
stehen:
- Wie lauten diese Worte? — Für euch gegeben und ver-  
gossen zur Vergebung  
der Sünden.
- Was wird daher nach diesen  
Worten angezeigt? — c. Die Nothwendig-  
keit dieser Worte.
- Wie sind diese Worte neben  
dem leiblichen Essen und  
Trincken anzusehen? — Welche Worte sind neben  
dem leiblichen Essen und  
Trinken als das Haupt-  
stück im Sacrament:
- Wer hat bey dem Sacrament  
den rechten Nutzen zu ge-  
warten? — — — Und wer denselben Worten  
gläubet,
- Was hat der? — — — der hat, was sie sagen, und  
wie sie lauten,
- Was ist das, das sie sagen,  
und wie sie lauten? — — nemlich Vergebung der Sün-  
den.
- Was wird viertens gelehret? 4. Die rechte Zuberei-  
tung zum heiligen  
Abendmahl.
- Was stehet dabei voran? a) Die äusserliche Zu-  
bereitung.
- Wie wird die äusserliche Zube-  
reitung genant? — — Fasten und leiblich sich be-  
reiten
- Was wird davon gefast? — ist wohl eine feine äusserliche  
Zucht:
- Was wird ferner ange-  
führet? — — — b) Die Personen, die  
es würdiglich ge-  
niessen.

Wie



- Wie wird von dem gesagt, der sich recht zubereitet? — aber der ist recht würdig und sich recht zubereitet? — — — wohl geschickt,
- Wer ist recht würdig und wohl geschickt? — — — der den Glauben hat an diese Worte:
- Wie lauten diese Worte nochmahls? — — — Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden.
- Werden nicht noch andere Personen angeführet? c) Die Personen, die es nicht würdiglich geniessen.
- Wer genießet das heil. Abendmahl nicht würdiglich? — Wer aber diesen Worten nicht gläubet, oder zweifelt:
- Was ist ein solcher? — — der ist unwürdig und ungeschickt,
- Was wird zuletzt gesetzt? d) Der Beweis davon.
- Warum ist ein Ungläubiger unwürdig und ungeschickt? denn das Wort: Für Euch, erfordert eitel gläubige Herzen.

Was folget auf II) Christliche Fragstücke die 5 Hauptstücke? durch Doct. Mart. Lutherum gestellet für die, so zum Sacrament gehen wollen, mit ihren Antworten.

- 1) Glaubest du, daß du ein Sündler seyst? I. Ja ich gläube es, ich bin ein Sündler.

D 3

2) Wo-



- 2) Woher weißt du das?  
 3) Sind dir deine Sünden auch leid?  
 4) Was hast du mit deinen Sünden bey Gott verdient?  
 5) Hoffest du auch selig zu werden?  
 6) Weiß tröstest du dich denn?  
 7) Wer ist Christus?  
 8) Wie viel sind Götter?  
 9) Was hat denn Christus für dich gethan, daß du dich seiner tröstest?  
 10) Ist der Vater auch für dich gestorben?
2. Aus den heiligen zehen Geboten, die habe ich nicht gehalten.  
 3. Ja, es ist mir leid, daß ich wider Gott gesündigt habe.  
 4. Seinen Zorn und Ungnade, zeitlichen Tod und die ewige Verdammniß. Röm. 6, 21. 23.  
 5. Ja, ich hoffe es.  
 6. Meines lieben Herrn Jesu Christi.  
 7. Gottes Sohn, wahrer Gott und Mensch.  
 8. Nur einer, aber drey Personen: Vater, Sohn und heiliger Geist.  
 9. Er ist für mich gestorben und hat sein Blut am Creutz vergossen zur Vergebung der Sünden.  
 10. Nein: denn der Vater ist nur Gott, der heilige Geist auch, aber der Sohn ist wahrer Gott und Mensch, der ist für mich gestorben, und hat sein Blut für mich vergossen.
- 11) Wie weißt du das?  
 12) Wie lauten die Worte?
11. Aus dem heiligen Evangelio, und aus den Worten vom Sacrament, und bey seinem Leibe und Blute, so im Sacrament mir zum Pfande gegeben.  
 12. Unser Herr Jesus Christus in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brodt dankete und brach, und gabs seinem



seinen Jüngern und sprach:  
Nehmet hin und esset, das ist  
mein Leib, der für euch gege-  
ben wird, solches thut zu mei-  
nem Gedächtniß.

Desselbigen gleichen nahm er  
auch den Kelch nach dem  
Abendmahl, dankete, und gab  
ihnen den, und sprach: Neh-  
met hin, trinket alle daraus,  
dieser Kelch ist das neue Testa-  
ment in meinem Blut, das für  
euch vergossen wird zur Ver-  
gebung der Sünden. Solches  
thut, so oft ihr trinket zu mei-  
nem Gedächtniß.

13) So gläubest du,  
daß im Sacrament  
der wahre Leib und  
das Blut Christi sey?

13. Ja, ich glaube es.

14) Was bewegt dich,  
das zu glauben?

14. Die Worte Christi: Nehmet,  
esset, das ist mein Leib: trinket  
alle daraus, das ist mein Blut.

14) Was sollen wir  
thun, wenn wir sei-  
nen Leib essen und  
sein Blut trinken,  
und das Pfand also  
nehmen?

15. Seinen Tod und Blutvergießen  
verkündigen, und dessen gedenken,  
wie er uns gelehret hat: Solches  
thut, so oft ihrs thut, zu meinem  
Gedächtniß.

16) Warum sollen wir  
seines Todes geden-  
ken, und denselben  
verkündigen?

16. Daß wir glauben, daß keine Cre-  
atur hat können genug thun für  
unsere Sünde, denn Christus  
wahrer Gott und Mensch, und  
daß wir lernen erschrecken vor un-  
D 4 fern



- 17) Was hat ihn denn bewegt, für deine Sünden zu sterben und genug zu thun?
- 18) Endlich aber, warum wilt du zum Sacrament gehen?
- 19) Was soll einen Christen vermahnen und reizen, das Sacrament des Altars oft zu empfangen?
- 20) Wie soll ihm aber ein Mensch thun, wenn er solche Noth nicht fühlen kan, oder keinen Hunger noch Durst des Sacraments empfindet?
17. Die grosse Liebe zu seinem Vater, zu mir und zu andern Sündern, wie geschrieben stehet, Joh. 14, 31. Röm. 5, 8. Gal. 2, 20. Eph. 5, 2.
18. Auf daß ich lerne gläuben, daß Christus um meiner Sünde willen, aus grosser Liebe gestorben sey, wie gesaget, und darnach von ihm auch lerne Gott und meinen Nächsten lieben.
19. Von Gottes wegen soll ihn beyde des Herrn Christi Gebot und Verheissung, darnach auch seine eigene Noth, so ihm auf dem Halse lieget, treiben, um welcher willen solch Gebieten, Locken und Verheissen geschiehet.
20. Dem kann nicht besser gerathen werden, denn daß er erstlich in seinen Busen gräuffe, und fühle, ob er auch noch Fleisch und Blut habe und gläube doch der Schrift, was sie davon saget. Gal. 5. Röm. 6. Zum andern, daß er um sich sehe, ob er auch noch in der Welt sey, und denke doch, daß es an Sünden und Noth nicht fehlen werde, wie die Schrift



Schrift sager. Joh. 15. und 16.  
 1 Joh. 2, 15. 16. und c. 5, 19.  
 Zum dritten, so wird er ja auch den  
 Teufel um sich haben, der ihm mit  
 Lügen und Morden, Tag und  
 Nacht keinen Frieden innerlich  
 und äusserlich lassen wird, wie ihn  
 die Schrift nennet, Joh. 8. 44.  
 und c. 16, 2. 1 Petr. 5, 8. Eph.  
 6, 12. 16. 2 Tim. 2, 26.

### III. Gebete.

Wie ein Haus-Vater seine Kinder und Gesinde  
 soll lehren Morgens und Abends sich segnen.

#### 1. Der Morgen = Segen.

Des Morgens, so du aus dem Bette fährest, sollt du  
 dich segnen mit dem heiligen Creuz, und sagen:

Das walte Gott Vater, Sohn und heiliger  
 Geist! Amen.

Darauf kniend oder stehend, den Glauben und das Vater  
 Unser beten; wilt du, so magst du dis Gebetlein  
 darzu sprechen:

Ich danke dir, mein lieber himmlischer Vater,  
 durch Jesum Christum deinen lieben Sohn, daß  
 du mich diese Nacht vor allen Schaden und Ges-  
 fahr behütet hast, und bitte dich, du wollest mich  
 diesen Tag auch behüten, vor Sünden und allem  
 Uebel, daß dir alle mein Thun und Leben gefalle.  
 Denn ich befehle mich, meinen Leib und Seele, und  
 D 5 alles



alles in deine Hände, dein heiliger Engel sey mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde Amen.

Und alsdenn mit Freuden an dein Werk gegangen, und etwa ein Lied gesungen, als die zehen Gebote, oder was deine Andacht giebt.

## 2. Der Abend = Segen.

Des Abends, wenn du zu Bette gehst, sollst du dich segnen mit dem heiligen Creuz, und sagen:

Das walte Gott Vater, Sohn und heiliger Geist! Amen.

Darauf kniend, oder stehend den Glauben und das Vater Unser. Willst du, so magst du dis Gebetlein darzu sprechen.

Ich danke dir, mein lieber himmlischer Vater, durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, daß du mich diesen Tag gnädiglich behütet hast; und bitte dich, du wollest mir vergeben alle meine Sünde, wo ich unrecht gethan habe, und mich diese Nacht auch gnädiglich behüten. Denn ich befehle mich, meinen Leib und Seele und alles in deine Hände. Dein Heiliger Engel sey mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde. Amen.

## 3. Das Benedicite oder das Tisch = Gebet.

Die Kinder und Gesinde sollen mit gefalteten Händen, und züchtig vor den Tisch treten, und sprechen;

Aller Augen warten anf dich, Herr und du giebst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit; du thust deine milde Hand auf und sättigest alles, was da lebet, mir Wohlgefallen. Ps. 145, 15. 16,

Dar-



Darnach das Vater Unser, und dis folgende Gebetlein.

**H**err Gott himmlischer Vater, segne uns und diese deine Gaben die wir von deiner milden Güte zu uns nehmen, durch **J**esum Christum unsern Herrn! Amen.

#### 4. Das Gratiäs, oder die Dankfagung.

Also auch nach dem Essen, sollen sie gleicher Weise thun, züchtig und mit gefalteten Händen, sprechen:

**D**anket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich. Der allem fleische Speise giebet, der dem Vieh sein Futter giebet, den jungen Raben, die ihn anrufen. Er hat nicht Lust an der Stärke des Rosses, noch Gefallen an jemandes Beinen; der Herr hat Gefallen an denen, die ihn fürchten, und die auf seine Güte warten.

Darnach das Vater Unser, und dis folgende Gebetlein:

**W**ir danken dir, Herr Gott himmlischer Vater, durch **J**esum Christum unsern Herrn, für alle deine Gaben und Wohlthat, der du lebest und regierest in Ewigkeit! Amen.

#### IV. Die Haus-Tafel etlicher Sprüche für allerley heilige Orden und Stände, dadurch dieselbigen, als durch eigene Lection ihres Amtes und Diensts zu ermahnen.

Den Bischöffen, Pfarrern und Predigern.

**E**in Bischof soll unsträflich seyn, eines Weibes Mann, nüchtern, mäßig, sittig, gastfrey, lehrhaftig, nicht ein Weinsäufer, nicht pochen, nicht unehrliche Handhierung  
treis



treiben; sondern gelinde, nicht haderhaftig, nicht geizig, der seinem eigenen Hause wohl fürstehe, der gehorsame Kinder habe, mit aller Ehrbarkeit, nicht ein Neuling, (a) der ob dem Worte halte, das gewiß ist, und lehren kan, auf daß er mächtig sey zu ermahnen, durch die heilsame Lehre, und zu strafen die Widersprecher (b). 1 Timoth. am 3 Cap.

(a) v. 1. 4. 6 (b) an Titum Cap. 1, 9.

### Den Zuhörern.

Esset und trinket, was sie haben; denn ein Arbeiter ist seines Lohnes werth. Luc. 10, 7.

Der Herr hat befohlen, daß die, so das Evangelium verkündigen, sollen sich vom Evangelio nähren. 1 Cor. 9, 14.

Der unterrichtet wird mit dem Worte, der theile mit allerley Gutes dem, der ihm unterrichtet. Irret euch nicht, Gott läffet sich nicht spotten. Gal. 6, 6. 7.

Die Aeltesten, die wohl vorstehen, die halte man zwiefacher Ehren werth; sonderlich die da arbeiten im Werk und in der Lehre. Denn es spricht die Schrift: Du solt dem Ochsen, der da drischet, das Maul nicht verbinden. Und ein Arbeiter ist seines Lohnes werth. 1 Tim. 5, 17. 18.

Wir bitten euch, lieben Brüder, daß ihr erkennet, die an euch arbeiten und euch vorstehen in dem Herrn und euch ermahnen. Habet sie desto lieber am ihres Werks willen und seyd friedsam mit ihnen. 1 Thess. 5. 12. 13.

Gehorchet euren Lehrern und folget ihnen; denn sie wachen über eure Seelen, als die da Rechenschaft dafür geben sollen, auf daß sie das mit Freuden thun und nicht mit Seufzen. Denn das ist euch nicht gut. Hebr. 13, 17.

Von



## Von weltlicher Obrigkeit.

Jederman sey unterthan der Obrigkeit, denn die Obrigkeit, so allenthalben ist, ist von Gott geordnet. Wer aber der Obrigkeit widerstehet, der widerstrebet Gottes Ordnung; wer aber widerstrebet, wird sein Urtheil empfangen, denn sie trägt das Schwert nicht umsonst, sie ist Gottes Dienerin eine Rächerin zur Strafe, über die, so Böses thun. Röm. 13, 1. 2. 4.

## Den Unterthanen.

Gebet dem Kayser, was des Kayfers ist und Gotte was Gottes ist. Matth. 22, 21.

So seyd nun aus Noth unterthan, nicht allein um der Strafe willen, sondern auch um des Gewissens willen. Derohalben müßet ihr auch Schoß geben. Denn sie sind Gottes Diener, die solchen Schutz sollen handhaben. So gebet nun jederman, was ihr schuldig seyd: Schoß, dem der Schoß gebühret: Zoll, dem der Zoll gebühret, Furcht, dem die Furcht gebühret; Ehre, dem die Ehre gebühret. Röm. 13, 5, 6, 7.

So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen zuerst thue Gebet, Fürbitte und Dancksagung für alle Menschen, für die Könige und für alle Obrigkeit, auf daß wir ein geruhiges und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. Denn solches ist gut dazu auch angenehm vor Gott unserm Heylande. I Tim. 2, 1. 2. 3.

Erinnere sie, daß sie dem Fürsten und der Obrigkeit unterthan und gehorsam seyn. Tit. 3, 1.

Seyd unterthan aller menschlichen Ordnung um des Herrn willen, es sey dem Könige, als dem Obersten,  
oder



oder den Hauptleuten als den Gesandten von ihm, zur Rache über die Uebelthäter, und zu Lobe den Frommen.  
1 Petr. 2, 13. 14.

### Den Ehemännern.

Ihr Männer wohnet bey euren Weibern mit Ver-  
nunft, und gebet dem Weibischen als dem schwächsten  
Werkzeuge, seine Ehre, als auch Mit-Erben der  
Gnade des Lebens, auf daß euer Gebet nicht verhindert  
werde. In der 1 Petr. am 3 Cap. v. 7. Und seyd  
nicht bitter gegen sie. Coloss. am 3 Cap. v. 19.

### Den Eheweibern.

Die Weiber seyn unterthan ihren Männern, als  
dem Herrn, Ephes. 5, 22. wie Sara Abraham gehor-  
sam ward, und hieß ihn Herr. Welcher Töchter ihr  
worden send, so ihr wohl thut, und nicht so schüchtern  
send. 1 Petr. 3, 1. 6.

### Den Eltern.

Ihr Väter reizet eure Kinder nicht zum Zorn, daß  
sie nicht scheu werden; sondern ziehet sie auf in der  
Zucht und Vermahnung zum Herrn. Ephes. 6, 4.

### Den Kindern.

Ihr Kinder, seyd gehorsam euren Eltern in dem Herrn,  
denn dis ist billig, ehre Vater und Mutter. Das ist  
das erste Gebot, das Verheißung hat, nemlich, daß  
dich wohl gehe und du lange lebest auf Erden, Epheser  
6, 1. 2. 3.

Den



### Den Knechten Mägden Tagelöhnern und Arbeitern ꝛc.

Ihr Knechte seyd gehorsam euren leiblichen Herren, mit Furcht und Zittern, in Einsältigkeit eures Herzens als Christo selbst, nicht mit Dienst vor Augen, als Menschen zu gefallen; sondern als die Knechte Christi, daß ihr solchen Willen thut von Herzen, mit gutem Willen. Laßt euch düncken, daß ihr dem Herrn, und nicht den Menschen dienet, und wisset, was ein jeglicher Gutes thut, das wird er empfangen, er sey Knecht oder Freyer. Eph. 6, 5-8. Coloss. 3, 22-25.

### Den Haus=Herren und Haus=Frauen.

Ihr Herren thut auch dasselbige gegen ihnen, und laßt euer Dräuen, und wisset, daß ihr auch einen Herrn im Himmel habt, und ist bey ihm kein Ansehen der Person. Eph. 6, 9.

### Der gemeinen Jugend.

Ihr Jungen seyd den Alten unterthan, und beweiset darinn die Demuth, dann Gott widerstehet den Hoffärtigen, aber den Demüthigen giebt er Gnade. So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, daß er euch erhöhe zu seiner Zeit. 1 Petr. 5, 5. 6.

### Den Wittwen.

Welche eine rechte Witwe und einsam ist, die stellet ihre Hoffnung auf Gott, und bleibet am Gebet Tag und



und Nacht. Welche aber in Wollüsten lebet, die ist lebendig todt, 1 Timoth. am 5 Cap.

Der Gemeine.

Liebe deinen Nächsten, als dich selbst. In dem Wort seynd alle Gebote verfasst. Röm. 13, 9. Und haltet an mit Beten für alle Menschen, 1 Timoth. 2. v. 1.

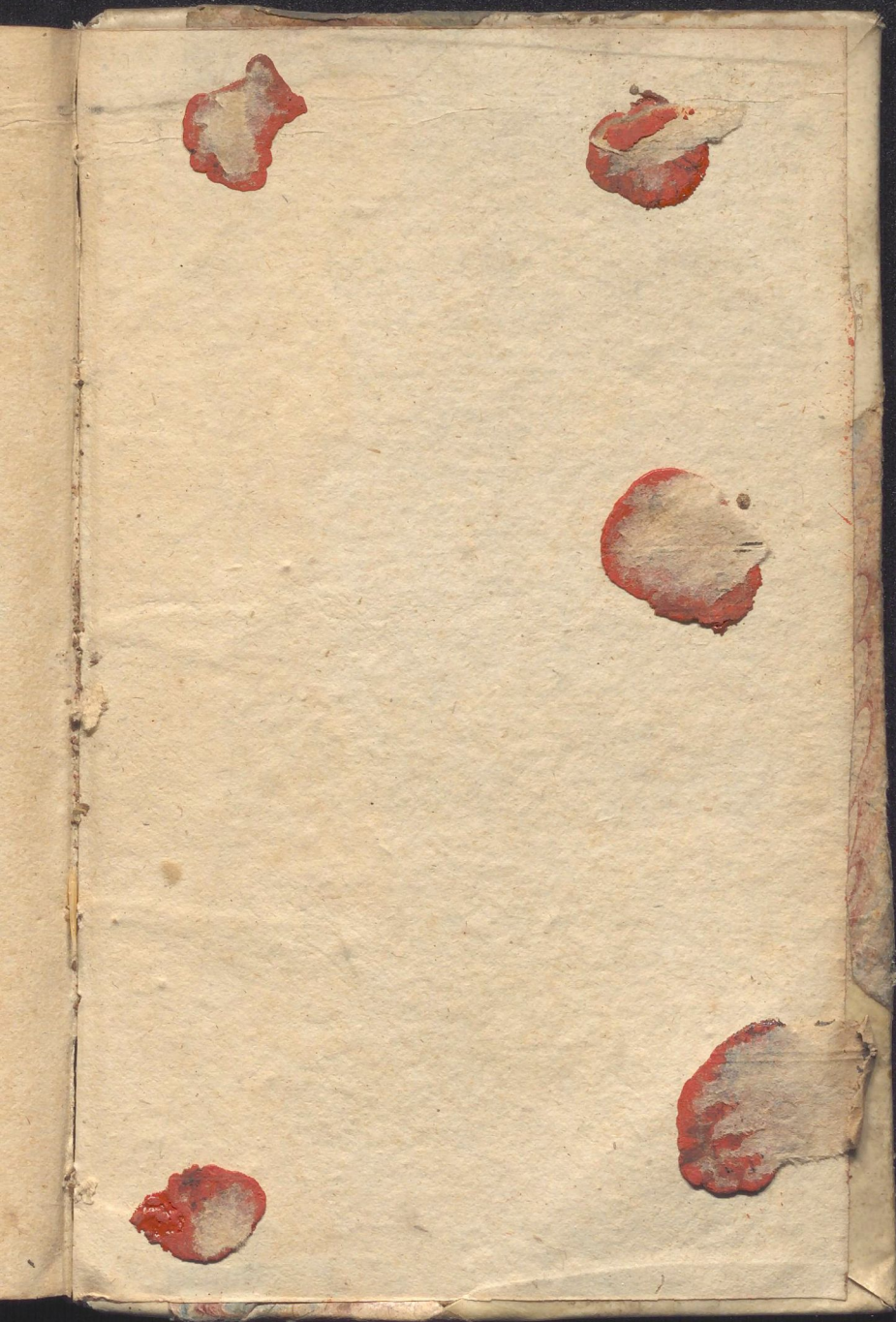
Ein ieder lern sein Lection

So wird es wohl im Hause stohn.

E N D E.













## Inhalt.

ebenden Abschnitt, findet man etwas von dem Lesen.  
Hier kommt abermals verschiedenes vor:  
Von dem Lehrer in der Les-Classe. p. 84. bis 86.  
Von den Schülern in dieser Classe. p. 86. bis 88.  
Von den Büchern und Sachen, welche zu lesen. p. 89.  
bis 92.  
Von der Lehrart, bey dem Lesen. p. 92. bis 98.  
Nächsten Abschnitt, wird vom Auswendiglernen gehandelt,  
und gezeigt

Der

zergliederte

# Catechismus

zum

## Gebrauch

der Schullehrer auf dem Lande

beym

## Unterricht

kleiner Kinder.

---

Mit Kön. Preuß. allergnädigsten Privilegio.



---

Dritte Auflage.

Berlin,

Im Verlag der Buchhandlung der Realschule, 1764.

